

DAS MAGAZIN FÜR MITGLIEDER DER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT KLEEFELD-BUCHHOLZ EG, HANNOVER

BLICKPUNKT.

AUSGABE 1.24

130 JAHRE

1894 2024



**INTERVIEW MIT DEM
VORSTAND**

ABSCHIED UND AUSBLICK



KABELFERNSEHEN

WICHTIGE INFORMATION



Kleefeld Buchholz

Wohnen im Grünen

*Mieter-
fest*

**FÜR
ALLE
GENERATIONEN**

**SAMSTAG
25. MAI 2024
12 - 17 UHR**

MENSCH



EDITORIAL **Vorwort des Vorstandsvorsitzenden** **3**

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND **Abschied und Ausblick** **4**

AUFSICHTSRAT **Vorstandswechsel** **12**

STRABENNAMEN **Teil 22: Timmendorfstraße** **13**

NEUE MITARBEITERIN **Frau Tönebön** **16**

RÜCKBLICK **Festwoche** **18**

MIETERFEST ZUM JUBILÄUM **Herzliche Einladung** **20**

NEUE MITARBEITERIN **Frau Acanski** **27**

WOHNEN NACH MAß



MIETERSTROM **Kleefelder Hofgärten** **14**

MODERNISIERUNG **Widemannstraße** **17**

WISSEN



KABELFERNSEHEN **Wichtige Information** **26**

ARTIKELSERIE **Wissen rund ums Klima** **28**

SERVICE



130 JAHRE **KLEEFELD-BUCHHOLZ Zeitstrahl** **22**

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT **Sommer 2024** **24**

GEWINNSPIEL **Handballtickets sichern** **25**

TIERTRÄNKEN-PATENSCHAFTEN **Machen Sie mit** **32**

KARLA UND BENNI **Das Mieterfest** **34**

INFO-DIENST **Ihr direkter Draht zum Heraustrennen** **35**



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Wohnungsgenossenschaft
Kleefeld-Buchholz eG
Berckhusenstr. 16
30625 Hannover
Tel. 0511 / 530 02-0
Fax 0511 / 53 70 70

E-Mail:
info@kleefeldbuchholz.de
www.kleefeldbuchholz.de
Vorstandsvorsitzender
Dipl.-Kfm. Christian Petersohn,
Elke Richardt (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
S. Dannenberg
Textbüro André Moch

KONZEPT UND LAYOUT:
Polkehn RP Design, Hameln
www.polkehn-design.de

DRUCK:
QUBUS media GmbH,
Hannover

FOTOS/BILDER ©
Martin Bargiel
QUBUS media GmbH
Hans & Jung GbR
Maike Helbig Photographie
André Moch
Wohnungsgenossenschaft
Kleefeld-Buchholz eG
music-foryou
Dennis Gagula
Kinderspass & Events
Harry's Entertainment
TSV Hannover-Burgdorf Handball
GmbH / Die RECKEN
wikipedia – Kolossos
ANTEC Servicepool GmbH

kerstin thiem grafik design
Oliver Sprigade, Elke Leger
Daniel juncker /
www.junkerphoto.de
Kristoffer Finn

STOCK.ADOBE.COM:
© wetzkaz, © gretalarosa,
© Halfpoint, © mileswork,
© Anja Rothe, © piat,
© alexandertrou, © kab-vision,
© Sandra Thiele, © kbarzycki,
© VectorMine, © Lukas Gojda,
© YULIA, © Yellow Boat,
© kisscsanad, © Eric Isselée,
© zcy, © rob2588

HINWEIS:
Trotz sorgfältiger Prüfung der
Informationen kann eine Garantie
für die Richtigkeit nicht übernom-
men werden. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung der Redaktion.
Entwürfe und Pläne unterliegen
dem Schutz des Urheberrechts.
Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte und Fotos keine Haftung.

VORSICHT: TÄGLICH VERSCHWINDEN RENTNER IM INTERNET, WEIL SIE ALT + ENTF. DRÜCKEN



Dipl.-Kfm. Christian Petersohn
Vorstandsvorsitzender

LIEBE MITGLIEDER,

zum 36. Mal begrüße ich Sie mit meinem Vorwort als Vorstandsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz eG in unserem Blickpunkt zur aktuellen Ausgabe. Dieses Mal ist es jedoch ein besonderes Vorwort, denn es ist auch mein letztes. Das Renteneintrittsalter ist erreicht und nach 18 Jahren Kleefeld-Buchholz beginnt auch für mich ein neuer Lebensabschnitt.

ICH BLICKE MIT VIEL FREUDE UND DANKBARKEIT

auf die Anspruchsvolle, teils turbulente, aber auch spannende Arbeit zurück, die ich für unsere Genossenschaft leisten durfte. Ich bin stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben und möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die dazu beigetragen haben. Insbesondere bei Ihnen, liebe Mitglieder, die durch Ihre Reflektion, Unterstützung oder auch Kritik immer als Kompass für meinen Weg gedient haben.

ICH BIN FROH UND STOLZ FESTZUSTELLEN,

dass die Genossenschaft sich in einem wirtschaftlich stabilen Fahrwasser befindet und gut für die Zukunft gerüstet ist. Wir haben in den letzten Jahren viel in die Modernisierung und Instandhaltung unserer Bestände investiert, neue Projekte angestoßen und unsere Mitgliederbeteiligung gestärkt. Wir haben uns auch den Herausforderungen der Digitalisierung gestellt und unsere Kommunikation

und Verwaltung verbessert. Damit haben wir uns als verlässlicher und sozialer Partner am hannoverschen Wohnungsmarkt etabliert.

ICH BIN ÜBERZEUGT, dass die Genossenschaft auch nach meinem Ausscheiden weiterhin erfolgreich sein wird. Sie verfügt über ein engagiertes und kompetentes Team, das sich auch weiterhin für Ihre Belange einsetzen wird.

ICH WÜNSCHE DER GENOSSENSCHAFT ALLES

GUTE und einen gelungenen Start mit dem neuen Vorstand an ihrer Seite sowie bei der Realisierung weiterer erfolgreicher Projekte. Aber vor allem wünsche ich Ihnen, liebe Mitglieder, für die Zukunft alles Gute, Gesundheit, Glück und viele weitere schöne Jahre mit der Kleefeld-Buchholz.

ICH VERABSCHIEDE MICH nunmehr von Ihnen als Vorstandsvorsitzender und schaue gespannt in die Zukunft, was mein neuer Lebensabschnitt noch alles für mich bereithält. Eins werde ich sicherlich nicht tun: Alt + Entf. gemeinsam drücken.

Herzlichst, Ihr

DOPPEL- INTERVIEW



Im großen Doppel-Interview blicken Herr Petersohn und Frau Richardt auf wichtige Meilensteine zurück und skizzieren die Aufgaben der Zukunft.

"GEMEINSAM UNSERE GENOSSENSCHAFT WIEDER STARK GEMACHT"

CHRISTIAN PETERSOHN IST VORSTANDSVORSITZENDER DER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT KLEEFELD-BUCHHOLZ EG. SEINE AMTSZEIT WAR VON EINER GROßEN AUFBRUCHSTIMMUNG GEPRÄGT UND ENDET NACH RUND 18 JAHREN IM SPÄTSOMMER 2024 MIT DEM EINTRITT IN DEN RUHESTAND.

EBENFALLS ABSCHIED NIMMT ELKE RICHARDT. IHRE ZEIT IM VORSTAND ENDET ZUM 30. JUNI. DIE LANGJÄHRIGE ABTEILUNGSLEITERIN RECHNUNGSWESEN / CONTROLLING WAR AB 2007 PROKURISTIN UND DIE LETZTEN ZWEIFINHALB JAHRE VORSTANDSMITGLIED. INSGESAM WAR SIE 45 JAHRE FÜR DIE GENOSSENSCHAFT TÄTIG UND HAT DEN WANDEL DER KLEEFELD-BUCHHOLZ ENG BEGLEITET.

Herr Petersohn, was waren Ihre ersten Berührungspunkte mit der Kleefeld-Buchholz?

PETERSOHN: Mein Bruder hat seine erste Wohnung bei der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz erhalten. Übrigens vermittelt von Frau Richardt, die damals schon bei der Genossenschaft arbeitete! Wir kannten uns alle aus Buchholz, wo wir denselben Freundeskreis hatten und Straße an Straße wohnten. Vor dem Einzug musste damals alles noch selbst renoviert werden, da habe ich mitgeholfen und erinnere mich genau. In der Wohnung wurde natürlich auch gefeiert und die Nachbarn haben das zum Glück toleriert. Bei Gelegenheit haben wir aber auch schon mal eine neue Waschmaschine für die Nachbarn die Treppe hochgeschleppt. Das war eine tolle Hausgemeinschaft!

Wie kam es dazu, dass Sie 2006 zum Vorstand berufen wurden?

PETERSOHN: Ich war zuvor bereits 20 Jahre in der Wohnungswirtschaft tätig. Unter anderem als leitender Prüfer eines Prüfungsverbandes, in dem zu jener Zeit auch die Kleefeld-Buchholz Mitglied war. Die Genossenschaft stand damals vor großen Herausforderungen. Es gab kaum Spielraum für Investitionen. In meiner Funktion habe ich damals auf Probleme hingewiesen, die die Entwicklung der Genossenschaft beeinträchtigten. Aufgrund meiner langjährigen Berufserfahrung war mir jedoch klar, dass die Genossenschaft viel Potential hat. Es galt diese Potentiale zu heben, also habe ich Vorschläge gemacht, um die Situation zu verbessern und das kam im Aufsichtsrat gut an. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Galas und ich blieben im Gespräch und so kam eins zum anderen. Die Berufung in den Vorstand folgte zum 1. Juli 2006 und in den ersten Jahren lag die Herausforderung darin, in den verschiedenen Aufgabenbereichen wohldosiert vorzugehen. Das übergeordnete Ziel lautete, die eigene Marktposition wieder zu stärken, um die Genossenschaft für neue Mieterinnen und Mieter attraktiver zu machen.

„Als Vorstand sollte man seine Aufgaben im Fokus halten – es braucht Expertise, soziale Kompetenz und nicht zuletzt Rückgrat.“

Christian
Petersohn

Was waren die ersten Schritte?

PETERSOHN: Wir wollten Zeichen setzen, gut sichtbar und möglichst schnell. Die vielen frisch gestrichenen Fassaden waren damals ein Aufbruchsignal und haben ganze Nachbarschaften deutlich aufgewertet. Parallel dazu haben wir Schritt für Schritt unseren Servicegedanken gestärkt, um die Zufriedenheit unserer Mieterinnen und Mieter zu verbessern. Das alles ging nur mit einer völlig neu ausgerichteten Organisation und leistungsbereiten Mitarbeitern. Erst danach haben wir uns dann auch wieder Neubauprojekte zugetraut. Hervorzuheben ist die Mammutaufgabe SüdSüd-West in Misburg. Ein Stadtteil, der damals nicht besonders beliebt war. Als wir dann aber das erste Mal vor Ort am Baufeld waren, habe ich direkt gesagt, ja, hier bauen wir! Den ganzen Weg entlang! Das werde ich nie vergessen, das war ein sehr emotionaler Moment. Erst wurde ich zwar noch komisch angeguckt, aber ich wusste gleich, das wird etwas Besonderes. Auch den Aufsichtsrat konnte ich von dieser Vision überzeugen. Mit diesen und vielen weiteren Bauprojekten haben wir Ausrufezeichen gesetzt und ein gutes Näschen bewiesen. Zwischenzeitlich hat sich auch die Infrastruktur in Misburg verbessert, der Stadtteil ist begehrt und bei Familien sehr beliebt.

RICHARDT: Ähnlich war die Situation auch bei vielen weiteren Projekten. Wo andere zweifelten, hatte der Vorstand oft das richtige Gespür. Entstanden sind dann immer wieder echte Vorzeigeprojekte, bei denen unser Team in puncto Projektentwicklung nichts dem Zufall überlassen hat. Dazu zählten in Absprache mit der Stadt und gewerblichen Mietern auch Weichenstellungen rund um die Infrastruktur, soweit wir dies beeinflussen konnten.

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE

FORTSETZUNG DOPPEL-INTERVIEW

Potential zu erkennen ist das eine, es wirklich zu heben aber etwas vollkommen anderes. Was muss man als Vorstand mitbringen, um Erfolg zu haben?

PETERSOHN: Man muss ein Grundverständnis für das Konzept Wohnungsgenossenschaft mitbringen, die ja eine Selbsthilfeorganisation ist – mit Mitgliedern, die einen Qualitätsanspruch an ihre Verwaltung haben. Dazu kommt der soziale Aspekt und auch eine offene Kommunikation ist sehr wichtig. Mitglieder haben unterschiedliche Lebensentwürfe und damit auch sehr unterschiedliche Anforderungen an das Wohnen. Man muss die Fähigkeit besitzen, die verschiedenen Perspektiven immer wieder neu auszubalancieren.

RICHARDT (NICKT): Ja, und zugleich braucht es eine gewisse Entscheidungsfreude. Herr Petersohn musste damals nach seinem Eintritt in den Vorstand recht schnell weitreichende Entscheidungen treffen, sowohl personell als auch mit Blick auf die Organisation. Als Vorstandsvorsitzender hat er uns mit seinen Ideen regelrecht wachgeschüttelt. Er brachte Struktur, Klarheit und hatte Lust, etwas zu bewegen – so würde ich es zusammenfassen, das war ein echter Umbruch.

PETERSOHN: Ein Umbruch, bei dem es wichtig war, die verschiedenen Erwartungshaltungen an mich als neuen Vorstandsvorsitzenden zu erfüllen und alle Beteiligten zusammenzuführen. Mieter, Mitarbeiter, Dienstleister und Handwerker haben den Anspruch zu wissen, woran sie bei der Genossenschaft sind und natürlich musste ich auch den Aufsichtsrat davon überzeugen, dass der neue Kurs für uns der Richtige ist. Eine meiner ersten Amtshandlungen bestand darin, den Banken ein tragfähiges Zukunftskonzept zu präsentieren, um den Sanierungsstau abzubauen. Das waren viele verschiedene Baustellen und für das Gelingen haben alle Abteilungen ihren Beitrag geleistet. Dass die Kleefeld-Buchholz wirtschaftlich heute in hervorragendem Fahrwasser ist, geht auf eine geschlossene Mannschaftsleistung zurück.

„Gerade in den ersten Jahren bei der Genossenschaft habe ich regelmäßig neue Mitglieder geworben. Aus Überzeugung! Vom Genossenschaftskonzept war ich damals überzeugt und bin es noch heute.“

Elke Richardt

Frau Richardt, wie würden Sie den Weg der Genossenschaft aus Sicht der Controllerin beschreiben?

RICHARDT: Als Herr Petersohn zur Genossenschaft kam, wurde im Controlling erst einmal alles auf den Kopf gestellt. Im nächsten Schritt haben wir dann einen mehrjährigen Wirtschafts- und Finanzplan aufgesetzt, wodurch erst richtig deutlich wurde, was es braucht, um die Kleefeld-Buchholz wieder auf Vordermann zu bringen. Herr Petersohn hat klare Vorgaben gemacht und wir haben alles akribisch aufgearbeitet. Dadurch wurde der Blick auf das große Potential der Genossenschaft für alle überhaupt erst frei.

PETERSOHN: Eine wirklich intensive Zeit! Jeder hatte seine Aufgaben. Frau Richardt ist beispielsweise durch ganz Norddeutschland gereist, um zu schauen, mit welchen ERP-Systemen andere Wohnungsunternehmen arbeiten, denn unser Buchhaltungssystem musste an die neuen Herausforderungen angepasst werden. Das war keine leichte Aufgabe.

RICHARDT: Die Einführung der neuen wohnungswirtschaftlichen Software war dann in meiner Abteilung ein erster großer Durchbruch. Das Team hat in dieser Zeit fest an einem Strang gezogen, mit den Impulsen aus dem Vorstand sind wir aufgeblüht und haben uns einige Automatismen erarbeitet, die bis heute greifen.

PETERSOHN: Frau Richardt hat in ihrem Bereich wichtige Strukturen aufgebaut und ihr Team an viele neue Abläufe herangeführt. Über die Jahre sind aber zusätzlich auch viele weitere Aufgaben dazugekommen, in jüngster Zeit unter anderem die Umsetzung der aktuellen Datenschutzgrundverordnung. Leider alles schrecklich bürokratisch, bei Frau Richardt war die Sache aber in besten Händen!

„Wer klare Prioritäten hat und einen guten Draht zum Team pflegt, kann als Vorstand alles erreichen.“

Christian
Petersohn



Herr Petersohn, welche Eigenschaften haben Sie an Frau Richardt immer besonders geschätzt?

PETERSOHN: Verlässlichkeit und Loyalität!

Frau Richardt, welche Eigenschaften zeichnen Herrn Petersohn aus?

RICHARDT: Herr Petersohn verströmt viel positive Energie, möchte andere begeistern und im Team etwas bewegen. Und wenn er mal schlechte Laune hat, dann aus guten Gründen.

PETERSOHN (LÄCHELT): Wir sind ja alle keine Roboter.

RICHARDT: Na, zum Glück!

Sich nicht auf den ersten Erfolgen auszuruhen, sondern immer weiterzumachen, erfordert Selbstmotivation und Veränderungsbereitschaft. Wie verhindert man Stagnation?

PETERSOHN: Unternehmen mit langer Tradition erleben immer wieder Phasen, wo auch mal Dinge einschlafen. Die Herausforderung ist es, neue Strömungen zu erkennen und in das

eigene Handeln zu integrieren. Am Beispiel der Digitalisierung kann man das sehr gut verdeutlichen: Wir hatten früh eine funktionale Internetseite und als es dann eine neue Version brauchte, die auch auf Mobilgeräten interaktiv funktioniert, haben wir schnell Nägel mit Köpfen gemacht, damit wir gar nicht erst in die Situation kommen, aktuellen Entwicklungen hinterherzuhängen. Sobald ich das Gefühl hatte, dass uns eine neue Technologie voranbringt, habe ich nicht gezögert und dann haben wir das Thema konsequent angepackt.

RICHARDT: Da musste man viel Neues lernen, da passieren auch schon mal Fehler, aber schlussendlich ist der Nutzen enorm, weil viele Informationen durch unsere Mieter und Mietinteressenten jetzt rund um die Uhr optimal abrufbar sind.

PETERSOHN: Die Verwaltung ist bestens für die Zukunft aufgestellt. Unser Service- und Dienstleistungsbereich mit seiner modernen Ausrichtung und der Schaffung wichtiger Schnittstellen zwischen unseren EDV-Programmen beruht im Übrigen zu einem großen Teil auf den Konzepten von Herrn Meisel, der erfreulicherweise ab dem 01.07.2024 für Frau Richardt in den Vorstand aufrückt.

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE

FORTSETZUNG DOPPEL-INTERVIEW



„Wir haben unsere Substanz ausgebaut, anstatt von ihr zu leben.“

Christian Petersohn

Wo steht die Genossenschaft heute?

RICHARDT: Bei aller Bescheidenheit können wir uns in Hannover zu den attraktivsten Wohnungsunternehmen am Markt zählen. Herr Petersohn hat von Anfang an die Aufgaben in der Verwaltung klar verteilt und immer Zuversicht ausgestrahlt, dass wir das zusammen schaffen. Unsere finanziellen Spielräume mussten wir uns ja zunächst regelrecht erkämpfen...

PETERSOHN (LACHT): Oh ja!

RICHARDT: ... aber ab dem Jahr 2008 konnten wir unsere Instandhaltungs- und Modernisierungsausgaben aus den laufenden Mieteinnahmen bewältigen – ohne Kredite.

PETERSOHN: Das stimmt, das war mir immer sehr wichtig. Wir haben unsere Substanz ausgebaut, anstatt von ihr zu leben. Kaufmännische und technische Aspekte zusammenzuführen, darum ging es mir immer ganz besonders, denn nur so kann man viele tausend Wohnungen effizient verwalten und auch etwas für die Lebensqualität tun. Ein gutes Beispiel dafür ist der Anbau vieler neuer Balkone in Verbindung mit der Verschönerung unserer Innenhöfe.

Die Mieterinnen und Mieter kommen raus aus der Wohnung und treffen sich zu gemütlichen Grillfesten, die von unserer Genossenschaft gerne unterstützt werden. Solche Maßnahmen sind es, die unserer Genossenschaft ein neues, freundliches Gesicht gegeben haben. Das waren Investitionen in das Gemeinschaftsgefühl...

RICHARDT: ... und zugleich haben wir versucht, immer zeitnah über unsere Fortschritte zu berichten. Das Mietermagazin Blickpunkt war dafür sehr wichtig!

Wie blicken Sie auf die langjährigen Partnerschaften zu Handwerksbetrieben und Dienstleistern, die während Ihrer Zeit im Vorstand gewachsen sind?

PETERSOHN: Was Architekten, Bauunternehmen, Ingenieure, Handwerker und viele weitere Partner und Dienstleister angeht, haben wir über die Jahre viele vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können. Unsere Partner tragen ihren Teil zum Erfolg der Genossenschaft bei und die Wertschätzung füreinander ist groß. Dieses Miteinander war mir immer ein wichtiger Kompass und wenn es mal ruckelt, was ja bei komplexen Bauprojekten durchaus vorkommen kann, geht man nicht direkt zum Anwalt, sondern spricht erstmal vernünftig miteinander, um die Kuh vom Eis zu bekommen. Mit diesem Ansatz sind wir auch immer gut gefahren!

Apropos Mitglieder: Werden heute eigentlich andere Anforderungen aus der Mieterschaft an die Kleefeld-Buchholz herangetragen als früher?

PETERSOHN: Es gibt Kontinuitäten, so zum Beispiel der Wunsch nach einer zeitgemäßen Wohnung zu einem fairen Mietpreis. Wichtiger geworden ist aber der Service und eine schnelle Rückmeldung bei Fragen oder wenn etwas repariert werden muss. Dass wir zum Beispiel Servicewarte beschäftigen, die zusätzlich zu unseren Technikern das kleine Ein-mal-Eins der Mieterprobleme bewerkstelligen, ist sehr viel



wert. Unser Team zeigt Gesicht, kann in den Nachbarschaften pragmatisch einschätzen, was es selbst beheben kann oder ob zum Beispiel ein Handwerksunternehmen kommen muss. Erreichbarkeit, Reaktion und Ergebnis: Dieser Dreiklang ist sehr wichtig für unsere Mieterinnen und Mieter.

RICHARDT: Noch relativ neu ist aber zum Beispiel das Thema E-Ladesäulen im Bestand. Gleiches gilt für die Nutzung von Solarstrom vom eigenen Dach. Beides Themen, die wir vorangebracht haben, noch bevor die Verwaltung die ersten Anfragen dazu erreichten.

Wir leben in einer Zeit großer Innovationen: Welche Veränderungen sehen Sie als besonders prägend für die Arbeit in der Verwaltung und was folgt in Zukunft daraus?

PETERSOHN: Einige neue Strömungen wie zum Beispiel Anwendungen mit künstlicher Intelligenz sind unübersehbar. Grundsätzlich kann man sagen, dass Digitalisierungsprojekte für

die Genossenschaft in den letzten Jahren immer ganz besondere Schlüsselmomente waren. Das Wichtigste ist aus meiner Sicht die Innovationsoffenheit neuen Entwicklungen gegenüber. Fachbezogene Kompetenzen bleiben wichtig, zugleich braucht es aber auch ein hohes Verständnis für Prozesse und wechselseitige Zusammenhänge.

RICHARDT (BREITET DIE ARME AUS): Die klassische Sachbearbeitung, wo ein Tag aussieht wie der andere, wird immer weniger. Analytisch denken, Abläufe durchleuchten und sie flexibel neu justieren: Darum geht es mehr denn je! Ein gutes Beispiel dafür ist unsere systematische Zusammenarbeit in Projektteams, um bei besonderen Aufgabenstellungen über die Abteilungsgrenzen hinaus alle Fachbereiche an einen Tisch zu bringen. Das bedeutet weniger Hierarchien und mehr Entscheidungsfreiheit für den Einzelnen. Ein Schritt, den wir bereits vor einigen Jahren gemacht haben und der elementar wichtig für uns war.

„Besonders wichtig waren mir immer Genauigkeit und Ehrlichkeit. Mein Vater sagte immer, aus Fehlern wird man klug, und so habe ich es auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehalten.“

Elke Richardt

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE

FORTSETZUNG DOPPEL-INTERVIEW

PETERSOHN: Neulich erzählte mir ein Mitarbeiter, der gerade seinen Masterabschluss macht, dass man den Führungsstil in unserer Genossenschaft neuerdings „Agile Unternehmensführung“ nennt. Solche Rückmeldungen freuen mich natürlich sehr, denn wir achten konsequent darauf, unsere Arbeitsweise den Anforderungen einer modernen Arbeitswelt anzupassen. Klassische Organisationsstrukturen taugen nur noch bedingt. Wir haben das früh erkannt und schaffen durch die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte beste Voraussetzungen dafür, diesen Wandel aktiv von innen heraus zu gestalten. Aufwändige Projekte, so etwa unsere Photovoltaik-Anlagen im Mieterstrommodell, setzen bei uns zum Beispiel sehr junge Teams um – Talente, die unser ganzes Vertrauen haben.

Haben Sie einen Rat für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die später vielleicht einmal mehr Verantwortung innerhalb der Genossenschaft übernehmen möchten?

RICHARDT: Es geht darum, sich neue Aufgaben zuzutrauen. Was ich beobachte ist, dass die neue Generation sehr motiviert und selbstbewusst ist. Ich finde das gut, denn es braucht genau diese Einstellung, um neue Themen anzupacken...

Was denken Sie, welche Themen werden den neuen Vorstand ganz besonders auf Trab halten?

PETERSOHN: Da sehe ich vor allem den Klimawandel als das wichtigste Thema. Die bestehende Nachhaltigkeitsstrategie unserer Genossenschaft reicht zwar bis ins Jahr 2045, doch das ist natürlich auch ein bisschen so, als würde man in die Glaskugel schauen. Die Strategie muss also regelmäßig überprüft und an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Hier muss man als Vorstand immer auf der Höhe des Geschehens sein.

„Wir wünschen dem neuen Vorstand alles erdenklich Gute für die Zukunft.“

*Elke Richardt
und Christian
Petersohn*

RICHARDT (BEUGT SICH VOR): Die gesamte Wohnungswirtschaft steht vor dieser Herausforderung. Die Klimaschutzvorgaben werden teure Investitionen nach sich ziehen. Auch die Kleefeld-Buchholz wird ihre Bau- und Sanierungsprojekte nach langen Jahren, in denen die Situation anders war, teilweise fremdfinanzieren müssen – und das sind erhebliche Beträge.

PETERSOHN: Wenn ich im Mietermagazin Blickpunkt in der Vergangenheit das aktuelle Gebäudeenergiegesetz kritisiert habe, dann immer vor dem Hintergrund, dass neue Vorgaben in der Realität auch umsetzbar sein müssen. Mit dieser Meinung stehe ich nicht alleine. Dennoch: Die Kleefeld-Buchholz ist bestrebt, ihren Beitrag zu leisten. Dabei zahlt sich heute die solide Arbeit aus, die aus der Genossenschaft in den vergangenen 18 Jahren einen starken Akteur gemacht hat. Nicht zu vergessen unser qualifiziertes Team in der Verwaltung! Der neue Vorstand wird sich auf die fachliche Unterstützung aus den einzelnen Abteilungen fest verlassen können.

Was wünschen Sie dem neuen Vorstand, was geben Sie mit auf den Weg?

RICHARDT: Es gab Zeiten, da ist man gesenkten Hauptes durch Kleefeld gegangen. Heute ist alles anders. Ich bin mit meinem Hund jeden Tag draußen in der Nachbarschaft unterwegs, komme oft mit Leuten ins Gespräch und die Stimmung ist positiv. Ich wünsche dem neuen Vorstand, dass er die Dynamik beibehält, die uns in den vergangenen Jahren ausgezeichnet und wieder auf Kurs gebracht hat. Am besten einfach da weitermachen, wo Herr Petersohn und ich aufgehört haben.

PETERSOHN: Wer die Führung übernimmt, muss Entscheidungskraft mitbringen und sollte sich nicht in eine Richtung schieben lassen, die er nicht vertreten kann – das ist das Allerwichtigste und ich wünsche dem neuen Vorstand eine glückliche Hand für die künftige Entwicklung unserer Genossenschaft.



Gibt es etwas, das Sie an Ihrer Arbeit womöglich vermissen werden?

PETERSOHN: Die intellektuelle Herausforderung und die Fachgespräche. Von Ideen nicht nur in der Zeitung zu lesen, sondern sie auch aktiv mit voranzutreiben, fand ich immer besonders spannend. Darüber hinaus ist ja auch menschlich viel gewachsen, das wird mir schon fehlen.

RICHARDT: Wenn ich an das Miteinander im Team und den Abschied von meinem Büro denke, werde ich schon ein bisschen wehmütig. Und natürlich werde ich vor allem unsere gemeinsame Guten Morgen-Runde vermissen, gerade zum Wochenbeginn, um zu hören, was es Neues gibt. Auch wenn man mal einen schlechten Start in den Tag hatte, danach ging die Laune nach oben!

Haben Sie Pläne für die Zeit nach der aktiven Karriere?

PETERSOHN: Vielleicht greife ich wieder öfter zur Gitarre. Und ich habe vor, mit meiner Frau viel unterwegs zu sein. Das Leben genießen!

RICHARDT: Ich möchte in Zukunft alles ohne Zeitdruck erledigen und mit meiner Labradorhündin Anouk ohne Stress durch die Natur streifen.

Frau Richardt, Herr Petersohn, vielen Dank für das Gespräch! ■

VORSTANDSWECHSEL

VORSTANDSWECHSEL

BEI UNSERER KLEEFELD-BUCHHOLZ – UND EINE ERFOLGSGESCHICHTE GEHT WEITER

*AUCH WENN DIESE
BEGRIFFE ETWAS
ALTBACKEN KLINGEN,
MÖCHTE ICH SIE SAGEN,
GENAU HIER PASSEN
SIE. DENN TATSÄCHLICH
GEHT ENDE AUGUST 2024
EINE „ÄRA“ ZU ENDE
UND UNSER VORSTANDS-
VORSITZENDER KANN
SEIN SCHAFFEN FÜR
UNSERE KLEEFELD-
BUCHHOLZ ZU RECHT
ALS SEIN „LEBENSWERK“
ANSEHEN.*



*Dr. Eckart Galas
Vorsitzender
des Aufsichtsrates*

Sie werden es genau so wenig glauben, wie es auch uns im Aufsichtsrat schwergefallen ist. Aber nach gut achtzehn Jahren an der Spitze unserer Genossenschaft wird Herr Petersohn aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Schon zwei Monate vor ihm, Ende Juni 2024, geht unsere Vorständin Frau Richardt in den nächsten Lebensabschnitt. So steht also im Jahr unseres 130-jährigen Jubiläums ein echter Generationenwechsel auf der Vorstandsebene an.

Ein Rückblick auf die Arbeit unserer Vorstände zeigt, dass unsere Genossenschaft eine sehr beeindruckende Entwicklung genommen hat und seit Jahren auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt hervorragend positioniert ist. Unsere Kleefeld-Buchholz hat in den letzten fünfzehn Jahren nicht nur die Bestandswohnungen nahezu vollständig durchmodernisiert, sondern zusätzlich fast vierhundert neue Wohnungen bzw. Reihenhäuser gebaut, sodass wir aktuell 4.473 Wohneinheiten zu unserem Portfolio zählen. Jetzt steht die energetische Sanierung ganz oben auf der Agenda,

um unseren Bestand für die nächsten Generationen fit zu halten. Seit Jahren kennen wir nur noch Vollvermietung, die beweist, dass das „Wohnen im Grünen“ in unserer Mitgliedschaft und darüber hinaus sehr gefragt ist.

All dies ist selbstverständlich auch ein großer Verdienst von Herrn Petersohn, der 2006 – seinerzeit noch unterstützt durch zwei Vorstandsmitglieder im Ehrenamt – diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen hat. Manche von Ihnen werden sich noch daran erinnern, dass unsere Genossenschaft damals in wirtschaftlich schwierigen Zeiten stand, wir hohe Leerstände zu beklagen hatten und einen Modernisierungsrückstand abarbeiten mussten. Gut, dass unser neuer Vorstand, der als unser damaliger Wirtschaftsprüfer vom Verband der Wohnungswirtschaft zu uns kam, wusste, auf was er sich einlässt. Gemeinsam mit den Führungskräften und allen Kolleginnen und Kollegen unserer Kleefeld-Buchholz hat er den Turnaround eingeleitet und umgesetzt.

Aber auch Frau Richardt möchte ich im Namen des gesamten Aufsichtsrates großen Dank aussprechen. Frau Richardt, die viele noch unter ihrem damaligen Namen „Flemming“ kennen, hat eine bemerkenswerte Karriere bei der Kleefeld-Buchholz hingelegt. Sie hat schon als Auszubildende bei unserer Genossenschaft angefangen und sich über die Abteilungsleitung im Rechnungswesen und die Tätigkeit als Prokuristin bis zur zweiten Vorständin hochgearbeitet. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Frau Richardt für unsere Genossenschaft im Einsatz. Ein so hohes Maß an Loyalität und Bindung zum Unternehmen ist in dieser Zeit sehr selten.

DOCH WIE GEHT ES DANN WEITER?

Der Aufsichtsrat hat bereits im Herbst des letzten Jahres die Weichen für den neuen Vorstand gestellt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung haben wir eine Vielzahl an Bewerbungen für die Position des Vorstandsvorsitzenden erhalten. Am meisten überzeugt hat uns Herr Michael Roweda. Herr Roweda ist studierter Dipl.-Betriebswirt (FH) mit berufsbegleitendem Fortbildungsstudium zum Master „Real Estate Management“ und derzeit als Prokurist bei einer mittelständischen Kreditgenossenschaft in Nordrhein-Westfalen tätig. Dort verantwortet er als Bereichsleiter das Geschäftsfeld „Bauen & Wohnen“ sowie den gesamten Privatkundenbereich. Herr Roweda wird zum 1. September 2024 zu uns nach Hannover kommen und die Funktion des Vorstandsvorsitzenden übernehmen. In seinem Ressort liegen u. a. die Bereiche Rechnungswesen, Steuern und Finanzen, Risikomanagement, Personal und das technische Management.

Für die Position des Vorstandsmitglieds hat sich der Aufsichtsrat für unseren Prokuristen Herrn Meisel entschieden. Sehr viele Mitglieder kennen Herrn Meisel und wissen, mit welcher Überzeugung er für unsere genossenschaftlichen Werte steht. Seine Bestellung in den Vorstand steht für Kontinuität in der Vorstandsarbeit, denn Herr Meisel kennt aus langjähriger Berufs- und Führungsarbeit die Prozesse und Strukturen im Unternehmen, unsere Wohnquartiere und unsere Mitglieder sowie das lokale und überregionale Marktfeld. Er wird die neue Funktion als Vorstandsmitglied ab dem 1. Juli 2024 bekleiden. Dabei übt er die Abteilungsleitung für die Bereiche Mietmanagement und Marketing in Personalunion weiter aus. Zugleich fallen die Bereiche IT, Digitalisierung und Datenschutz in seine Ressortverantwortung.

Meine Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat und natürlich auch ich ganz persönlich sind davon überzeugt, dass wir mit diesen Bestellungen die richtigen Entscheidungen für eine auch weiterhin erfolgreiche Zukunft unserer Kleefeld-Buchholz getroffen haben. Und wir wissen, dass Herr Petersohn und Frau Richardt ihren Nachfolgern ein bestens bestelltes Feld hinterlassen werden.

Bleibt mir nur, dem bisherigen Vorstand unseren großen Dank zu sagen, und dem neuen Vorstandsteam aus Herrn Roweda und Herrn Meisel ein herzliches Glückauf zuzurufen. ■

*Dr. Eckart Galas
Vorsitzender des Aufsichtsrates*

SIE DENKEN AN LANGE STRÄNDE UND SANFTE WELLEN? GANZ SO IST ES NICHT. DÜRFEN WIR VORSTELLEN: CLEMENS TIMMENDORFF, SCHREIBERMEISTER!



Von Clemens Timmendorff ist kein Portrait oder Holzstich überliefert, wohl aber seine Profession: Notar, Schreiber- und Rechenmeister.

WOHER HAT DIE TIMMENDORFFSTRAÙE IHREN NAMEN?

Straßennamen dienen der Orientierung, erfüllen eine Ordnungsfunktion und repräsentieren ein Stück städtische Vergangenheit. Dass eine Straße zum Beispiel den Namen eines Bürgermeisters erhält, ist in der Geschichte oft vorgekommen – dass es in Kleefeld aber auch eine Straße gibt, die den Namen eines verdienten Schreibermeisters trägt, wird viele vielleicht überraschen.

Tatsächlich, es ist wahr: Die Timmendorffstraße ist nicht etwa dem beliebten Ostseebad gewidmet, sondern Clemens Timmendorff, der um das Jahr 1600 in Hannover lebte. Als Notar, Schreiber- und Rechenmeister war er ein gefragter Mann, da zu jener Zeit nur wenige Menschen das Lesen und Schreiben beherrschten – von höheren Tätigkeiten wie zum Beispiel Beglaubigungen im Notarwesen ganz zu schweigen.

WORTGEWANDT UND ZAHLENTREU

Der genaue Werdegang des 1581 in Sachsen geborenen Gelehrten ist nicht überliefert, festzuhalten ist jedoch, dass Schreibermeister zur Zeit des Barock verschiedene Schriftformen beherrschen mussten, wobei trotz des aufkommenden Buchdrucks offizielle Papiere nach wie vor mit einem traditionellen Federkiel geschrieben wurden. In einer Epoche, in der die Handelsbeziehungen in Europa immer enger wurden und die Geldwirtschaft den Tauschhandel endgültig verdrängte, konnte Timmendorff seine Rechenfähigkeiten gezielt mit seinen Kenntnissen von Schrift und Sprache verbinden.

Eine Tätigkeit, die für das wirtschaftliche Fortkommen der damaligen Stadtgesellschaft von hoher Bedeutung war! Notare, Schreiber- und Rechenmeister wie Clemens Timmendorff stellten korrekte Abläufe sicher und waren wichtige Ansprechpartner für viele Kaufleute sowie Teile des Adels. ■

ZUKUNFTSFÄHIGE
ENERGIE FÜR
DIE KLEEFELDER
HOFGÄRTEN



MIETERSTROM VOM EIGENEN DACH



Ausgerichtet sind die PV-Module in der Lathusenstraße konsequent zur Südost-Seite, um die Sonneneinstrahlung optimal zu nutzen. Die Anlagen werden voraussichtlich im Herbst betriebsbereit sein – 83 Haushalte werden damit in die Lage versetzt, Lampen, Toaster, Bügeleisen und Co. mit klimafreundlichem Strom „aus eigener Produktion“ zu betreiben.

PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN IM MIETERSTROM-MODELL FÜR EINE NACHHALTIGE VERSORGUNG MIT ÖKOSTROM.

Die Kleefeld-Buchholz setzt auf eine Nachhaltigkeitsstrategie, die unter anderem den Ausbau erneuerbarer Energien in den Mittelpunkt stellt. In Kooperation mit dem Energieanbieter **EINHUNDERT Energie** wurden bereits erfolgreiche Mieterstromprojekte realisiert und auch die Mieterinnen und Mieter in den Kleefelder Hofgärten erhalten bald schon die Gelegenheit, grünen Ökostrom vom eigenen Dach zu nutzen.

Während der Installation der Photovoltaikmodule, die nach eineinhalb Monaten Arbeit Mitte April 2024 ihren Abschluss fand, wurde viel Wert darauf gelegt, das tägliche Leben von Mieterinnen und Mietern so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Aufgrund eines schmalen Gerüstturms an der Außenfassade blieben die Fenster weitgehend frei und durch die Projektierung im Frühjahr können die Bewohnerinnen und Bewohner den kommenden Sommer ungestört auf dem Balkon genießen.

MIETERSTROM – EIN BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE

Mit den neuen PV-Anlagen in den Kleefelder Hofgärten können Mieterinnen und Mieter – nach Durchführung der ausstehenden Elektroarbeiten an den Stromleitungen sowie den Zählerstrukturen – von nachhaltig erzeugtem Strom profitieren und leisten einen ganz persönlichen Beitrag zur Energiewende. Der Photovoltaikstrom, der in Zukunft auf den Dächern erzeugt wird, fließt direkt in das Hausnetz der Gebäude. Wer einen Stromvertrag mit **EINHUNDERT Energie** abschließt, kann den Ökostrom unkompliziert nutzen und hat zugleich die Sicherheit, dass die Stromversorgung durch zusätzliche Einspeisungen aus dem öffentlichen Netz jederzeit gegeben ist. Und so geht es weiter: Sobald alle Elektroinstallationen ausgeführt sind und die Anlagen aufgeschaltet werden können, wird **EINHUNDERT** ein Rundschreiben versenden, das über die Inbetriebnahme informiert. Mieterinnen und Mieter können im Anschluss individuell darüber entscheiden, ob sie den grünen Strom vom Dach nutzen möchten.

Spannend: Die Anlagen haben eine Gesamtleistung von 131 kWp, was einer Nennleistung von 131.000 Kilowattstunden pro Jahr entspricht. Zum Vergleich: Mit nur einer Kilowattstunde kann man 10 Stunden TV schauen. ■



Frau Tönebön

VON HAMELN NACH HANNOVER ZUR KLEEFELD-BUCHHOLZ

SEIT IHREM UMZUG IN DIE LANDESHAUPTSTADT FÄHRT FRAU TÖNEBÖN GERNE MIT DER STRAßENBAHN ZUR ARBEIT IN DIE GENOSSENSCHAFTS-VERWALTUNG, WO SIE SEIT MITTE NOVEMBER 2023 IM MIETSERVICE BESCHÄFTIGT IST UND MIETERN MIT RAT UND TAT ZUR SEITE STEHT.

Nach ihrer Fachhochschulreife im Bereich Wirtschaft und Verwaltung absolvierte Frau Tönebön in Hameln eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau, die sie 2023 beendete. Zu dieser Zeit wuchs der Wunsch nach einem Tapetenwechsel und die niedersächsische Landeshauptstadt hatte der 23-Jährigen schon immer gut gefallen: „In Hannover wohnen viele Freunde von mir und nach meiner erfolgreichen Bewerbung bei der Kleefeld-Buchholz bin ich direkt hergezogen!“

Immobilienkaufleuten steht die Welt offen und ihre Fähigkeiten sind am Arbeitsmarkt sehr gefragt. Doch Frau Tönebön hat sich ganz gezielt für die Bewerbung bei der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz entschieden und sieht den Dreiklang aus Wirtschaftlichkeit, fairer Vermietung und sozialem Engagement als willkommene Herausforderung.

„Dazu kommt, dass bei der Genossenschaft die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit großgeschrieben werden“, sagt die

23-Jährige, und sie ergänzt, dass die Möglichkeit zur digitalen Zusammenarbeit bei vielen Unternehmen teils noch nicht so ausgeprägt sei, wie bei der Kleefeld-Buchholz: „Auf der Website der Genossenschaft haben die Berichte über Umweltaktivitäten und digitale Vernetzung mein Interesse geweckt, das Vorstellungsgespräch lief super und ich freue mich, dass ich jetzt mit an Bord sein darf.“

Im Mietservice teilt sich Frau Tönebön die Zuständigkeit für den Stadtteil Kleefeld mit Herrn Baurichter. Gemeinsam hat das Team die Anliegen der Mieterinnen und Mieter im Blick, wobei der persönliche Kontakt und eine intensive Beratung im Mittelpunkt stehen. „Ganz gleich ob die Entgegennahme und Weiterleitung von Reparaturanfragen, ein offenes Ohr beim Thema Nebenkosten oder die Übergabe der Schlüssel bei einer Neuvermietung: Wir suchen das Gespräch und eine Wohnungsübergabe ist für uns natürlich immer etwas ganz Besonderes“, schildert Frau Tönebön, „da sieht man viele glückliche Gesichter, das ist einfach schön und ich finde, dass alle bezahlbaren Wohnraum verdient haben!“

Doch auch der Ausgleich zum Bürojob ist ihr wichtig. Einige Jahre lang hat die Immobilienkauffrau in einer Tanzgruppe aufwändige HipHop-Choreografien einstudiert, und wer weiß, vielleicht geht es damit in Hannover ja bald weiter! Liebe Frau Tönebön, noch einmal herzlich willkommen im Team – auf eine gute Zusammenarbeit. ■

3 FRAGEN AN FRAU TÖNEBÖN

An welchen Duft aus Ihrer Kindheit erinnern Sie sich? Den Duft von frisch gebackenen Keksen.

Was bedeutet Ihnen Familie? Meine Familie ist für mich ein Anker in jeder Lebenslage.

Was bringt Sie auf die Palme? Wenn ich mich dabei erwische, Schranktüren nicht richtig geschlossen zu haben.

Grüner Strom, der 54 Haushalten zur Verfügung steht: In der Widemannstraße 2 bis 18 werden Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt 90 kWp installiert.

GROßPROJEKT IN DER WIDEMANNSTRASSE

**NEUE
FENSTER,
WÄRMEDÄM-
MUNG UND
PHOTOVOL-
TAIK IM
MIETERSTROM-
MODELL.**

In der Widemannstraße werden derzeit insgesamt 9 Gebäude der Wohnungsgenossenschaft modernisiert. Konkret geht es um die Hausnummern 2 bis 18. Die Arbeiten starteten im Februar 2024 und die Fertigstellung ist für Oktober geplant.

Im ersten Schritt wurden zunächst neue Fenster mit Dreifach-Verglasung eingebaut und um in den kommenden Monaten ein modernes Wärmedämmverbundsystem aufzubringen, stehen an einigen Häusern bereits die ersten Gerüste. Mieterinnen und Mieter dürfen sich freuen: Durch die Maßnahmen können die Heizkosten sinken und die neuen Photovoltaikanlagen ermöglichen die Nutzung von Ökostrom, der in Zukunft direkt vor Ort erzeugt wird.

UMFANGREICHE MAßNAHMEN INKLUSIVE DACHBODEN- UND KELLER- DECKENDÄMMUNG

In der Widemannstraße handelt es sich um sogenannte Monolithbauten, die zwar über vergleichsweise dicke Außenwände verfügen, mit den richtigen Maßnahmen aber noch energieeffizienter werden. Dazu zählt insbesondere auch die Dämmung zum Dachboden und zum Keller!

Die Erfahrungen aus vergangenen Projekten sind gut, modernisierte Häuser sind ein Beitrag zum Klimaschutz und die Handwerker sind bestrebt, alle Arbeiten vor der nächsten Heizperiode zum Abschluss zu bringen. Interessant: Damit die Dächer das Gewicht der Photovoltaikanlagen auch bei Wind und Wetter sicher tragen, wird der Dachstuhl der Gebäude verstärkt. Dort wo das Holz des Dachstuhls nach oben spitz zusammenläuft, setzen die beauftragten Zimmerleute eine sogenannte Firstpfette ein – ein massiver Balken, der das Gewicht gleichmäßig auf die anliegenden Holzsparren verteilt.

Liebe Mieterinnen und Mieter, der Betrieb der Photovoltaikanlagen wird im Mieterstrommodell umgesetzt. Unabhängig von Fenstertausch und Dämmung werden in den Häusern daher parallel einige Arbeiten an der Elektrik durchgeführt. Sobald die neuen Photovoltaikanlagen einsatzbereit sind, informiert Sie das durchführende Partnerunternehmen EINHUNDERT Energie über alle Details und Sie können auf Wunsch ökologischen Strom vom eigenen Dach beziehen. ■

MOMENTE, DIE IN ERINNERUNG BLEIBEN

EINE
FESTWOCHE
MIT VOLLEM
ERFOLG

*Große Feuershow
im Innenhof der
Pertzstraße
– sphärische Klänge,
beeindruckende
Stimmung,
faszinierende
Flammenkunst.*

**DIE TOLLEN BILDER
ZEIGEN ES: IM RAHMEN
DER GEBURTSTAGSWO-
CHE DURFTEN SICH
MIETERINNEN UND
MIETER ÜBER VIELE
TOLLE VERANSTALTUN-
GEN FREUEN!**

130 Jahre Tradition – die Woche vom 18. bis zum 24. März 2024 stand ganz im Zeichen unseres großen Genossenschaftsjubiläums. Verschiedene Aktionen animierten zum Mitmachen, für jede Altersgruppe war etwas dabei und zum Auftakt gab es einen magischen Montagnachmittag im Mietertreff Misburg!

Die verblüffende Show von Zauberer Janis versetzte Groß und Klein in Staunen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften bei Tricks assistieren. Dienstag stand dann Kultur auf dem Programm: Mit Uli Pieper ging es gemeinsam auf eine Zeitreise bei Käse & Wein: Die Lesung im Mietertreff Buchholz würdigte die Naturforscherin Therese von Bayern, was bei Zuhörerinnen und Zuhörern für Aha-Effekte sorgte und im Anschluss zu einer

anregenden Diskussion über das Thema Gleichstellung führte. Mittwoch wurde es dann male-risch und im Mietertreff Misburg kamen 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen, um im Rahmen der Art Night die Skyline von Hannover auf Leinwand zu bannen. Vorkenntnisse brauchte es nicht, der Alltag blieb draußen und das Malen entspannte: Eine professionelle Künstlerin gab viele wertvolle Tipps zu verschiedenen Techniken, so zum Beispiel zum Sprengeln, zu filigranen Farbverläufen und wie man zarte Seifenblasen malt. Mieterinnen und Mieter hatten die Gelegenheit viel Neues auszuprobieren und die Rückmeldungen waren positiv! Ein kreatives Erlebnis, bei dem über die tollen Kunstwerke hinaus auch viele schöne Fotos entstanden sind.





Mieterinnen und Mieter durften ihrer Kreativität freien Lauf lassen und bei relaxter Hintergrundmusik entstanden Werke, die trotz ähnlicher Motive komplett unterschiedlich aussahen.

Die Mischung aus faszinierenden Tricks, kleinen Geschichten und Humor sorgte für gute Laune. Ein toller Start in die Geburtstagswoche!



Christian Korten arbeitet seit 32 Jahren als Stimmenimitator und brachte von Heinz Erhardt bis Udo Lindenberg viele prominente Persönlichkeiten mit nach Kleefeld.



||

Ich möchte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich danken, die unsere gemeinsame Geburtstagswoche mit ihrer Begeisterung zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht haben. Ein besonderes Dankeschön gilt auch unserem Orga-Team in der Verwaltung und natürlich allen, die an den verschiedenen Veranstaltungsorten aufgetreten sind, vorgelesen und Kurse geleitet haben. Die Geburtstagswoche hat einmal mehr gezeigt, wie lebendig und vielfältig unsere Gemeinschaft ist!

– Christian Petersohn, Vorstandsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz

SPAßIG, FEURIG, SPANNEND

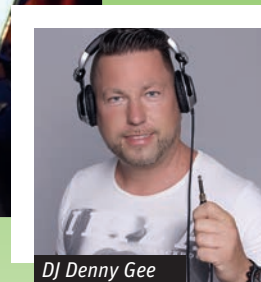
Doch auch berühmte Persönlichkeiten ließen sich blicken, gekonnt verkörpert von Stimmenimitator Christian Korten, der im Mietertreff Kleefeld mit Udo Lindenberg und Co. am Donnerstag für lachende Gesichter sorgte. Freitag war dann Feuerkünstlerin Maren Eisler an der Reihe und im Innenhof der Pertzstraße wurde ihre faszinierende Show zu einem echten Zuschauer magnet: 100 Mieterinnen und Mieter fanden sich ein und die Künstlerin begrüßte ihr Publikum „bei bestem norddeutschen Wetter“, wie sie humorvoll feststellte. Dann ging es auch schon los: Der prasselnde Regen war kein Hindernis und der Tanz mit den Flammen startete zu mystischen Klängen des legendären Filmklassikers „Highlander“. Maren Eisler ließ die brennenden Fackeln um ihren Körper kreisen, das Feuer tauchte die umliegenden

Häuserfassaden in ein kräftiges Orange und das abgedruckte Bild gibt einen Eindruck von der tollen Atmosphäre!

Doch damit nicht genug: Samstag ging es für 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Familienführung in die Oper, wo hinter der Bühne nicht nur aktuelle Kulissen bestaunt werden konnten, sondern auch die Proberäume, der Orchestergraben und die Garderobe mit ihrem kreativen Chaos. Sonntag folgte dann der große Abschluss mit einer Entdeckungstour durch den hannoverschen Untergrund bis hinein in versteckte Katakomben und die „Geister-U-Bahnstation“.

Die Geburtstagswoche war ein voller Erfolg, das Interesse an den Veranstaltungen war groß und jetzt steht auch schon das nächste Highlight vor der Tür: Zum Mieterfest der Genossenschaft am 25. Mai 2024 sind Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich eingeladen.

Weitere Informationen finden Sie im vorliegenden Blickpunkt auf den folgenden Seiten! ■



Mieter- fest

SAMSTAG
25. MAI 2024
12 - 17 UHR

**AUF DEM GELÄNDE DER VERWALTUNG
IN DER BERCKHUSENSTRASSE 16**

IN FEIERLAUNE: ZUM 130. GEBURTSTAG FEIERT DIE KLEEFELD-BUCHHOLZ EIN GROßES MIETERFEST – FREUEN SIE SICH AUF EIN TOLLES SHOWPROGRAMM, VIEL MUSIK, SPAß FÜR DIE KINDER UND LECKERES ESSEN.

EIN BUNTES PROGRAMM FÜR ALLE GENERATIONEN

130 Jahre Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz: Ein Jubiläum, das es zu feiern gilt, und den Auftakt machte die große Aktionswoche im März! Den Nachbericht lesen Sie im vorliegenden Blickpunkt (Seiten 18/19) – und jetzt steht auch schon das nächste Highlight vor der Tür: Zu unserem gemeinsamen Mieterfest am 25. Mai 2024 sind Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich eingeladen!

Freuen Sie sich auf ein buntes Programm, das alle Generationen anspricht, verzaubert, ins Ohr geht sowie Spaß und Information gekonnt miteinander verbindet. Der 25. Mai 2024 ist ein Samstag, um 12 Uhr mittags geht es los und an alles ist gedacht: Das Kinderprogramm reicht von einem Spielmobil bis hin zu Kinderschminken und Glitzertattoos, es gibt bunte Luftballontiere und natürlich eine Hüpfburg, auf der ausgelassen herumgetobt werden kann.

Darüber hinaus ist ein großes Bühnenprogramm geplant: Die Musikgruppe beat !t spielt Songs aus der Funk- und Discozeit, kombiniert mit den Hits von heute. Eine tolle Show und starke Stimmen, die mitreißen und zum Tanzen einladen!

VIEL MUSIK UND EINE SHOW, DIE VERZAUBERT – STAUNEN, MITMACHEN UND DAS TANZBEIN SCHWINGEN

Ebenfalls nicht verpassen sollten Sie einen ganz besonderen Showact: Zauberer Yandaal schafft magische Momente und beherrscht die ganze Bandbreite der Zauberkunst! Sein Name stammt aus der keltischen Zaubermagie und seine Magie verpackt er in faszinierende Geschichten, die Klein und Groß in ihren Bann ziehen. Ob Mentalmagie, verblüffende Tricks oder Zauberei zum Mitmachen – Yandaal steht seit dem 25. Lebensjahr auf der Bühne und hat immer ein Ass im Ärmel.



130 JAHRE

1894 2024



Zauberer Yandaal



LECKERES ESSEN, SITZGELEGENHEITEN, INFOSTÄNDE – ALLES BEREIT FÜR EIN SCHÖNES BEISAMMENSEIN

Freuen Sie sich darüber hinaus auf Informationen über die Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz und das Thema Nachhaltigkeit. Ebenfalls mit einem Info-Stand ist die Firma ANTEC vertreten, wo Sie sich über das neue Telekommunikationsgesetz und die individuelle Versorgung mit Kabelfernsehen informieren können.

Doch damit nicht genug, denn auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Zwei Foodtrucks bieten eine große Auswahl an leckeren Grillspezialitäten, zusätzlich gibt es Fingerfood für den kleinen Hunger, vegetarischen Halloumi-Käse, frische Salate, Kuchen sowie eine breite Auswahl an Getränken.

Liebe Mieterinnen und Mieter, anmelden müssen Sie sich für das Mieterfest nicht. Kommen Sie einfach vorbei! Das Team der Genossenschaft freut sich auf eine tolle gemeinsame Zeit und gute Gespräche in entspannter Atmosphäre. ■

HINWEIS ZU FILM- UND FOTOAUFNAHMEN

Das Mieterfest ist eine öffentliche Veranstaltung. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich mit Film- und Fotoaufnahmen einverstanden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

ZUCKERWATTE UND EINE TOMBOLA – DIE EINNAHMEN WERDEN GESPENDET

Beim Mieterfest dabei sein und etwas Gutes tun: Wer vorbeischaud wird vor Ort auch einen Zuckerwatte-Stand entdecken und wer sich die süße Leckerei schmecken lässt, unterstützt den guten Zweck, da alle Einnahmen an Löwenzahn Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V. gehen. Gleiches gilt für die Erlöse aus der Tombola! Zu gewinnen gibt es unter anderem einen Fernseher, ein schönes Fahrrad sowie viele tolle Restaurantgutscheine, Eintrittskarten für den Zoo Hannover und begehrte Handballtickets für das letzte RECKEN-Heimspiel der Saison!

Die Einnahmen aus dem Verkauf der Lose ermöglichen dem engagierten Löwenzahn-Team finanzielle Spielräume, um trauernde Kinder und Jugendliche professionell zu begleiten. Mehr Informationen über diese wichtige Arbeit finden Sie auf www.loewenzahn-trauerzentrum.de.

LANGE TRADITION KOMBINIERT



1899
Scheidestraße 35



1907
Schlegelstraße 3



AB 1927
Schaperplatz 2 – 6



1940
Schweriner Straße 2
Stenhusenstraße 1 – 7



1957
Andersensstraße 1 – 5



1965
Albrechtstraße 16 – 22



1902
Kleestraße 21



1913
Am Langen Kampe 3 – 4



1928
Juglerstraße 4 – 16



1951
Podbielskistraße 246 – 256



1962
Tieckstraße 15 + 16
Kleestraße 18 + 19



1968
Klabundestraße 5 – 11



1906
Podbielskistraße 225 – 231



1920
Berckhusenstraße 33



AB 1936
Timm-Kröger-Straße 1 – 6
Boiestraße



1954
Berckhusenstraße 16 + 18



1964
Louise-Schroeder-Straße
1, 3, 5



1969
Hitzackerweg 9 – 9 b

1894



1894

Am 18. März wird die Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz eG gegründet.

1904



© ZENO.org

1898

Hubert Stier, deutscher Architekt, vollendet den Neubau der Wasserkunst am Leineschloss.

1914



© alamy.com

1907

Kaiserwetter: 1907 illustriert der Maler Georg Dieckmann eine gutbürgerliche Szenerie vor dem Café mit der Kröpcke-Uhr.

1924



© Kurt Schwitters, Centre Georges Pompidou, 1994

1920

In kultureller Hinsicht ist Hannover in den 1920er Jahren insbesondere wegen Kurt Schwitters ein „Vorort der Moderne“. Sein Dadaismus, seine Zeitschrift MERZ und die von ihm gegründete Gruppe ‚die abstrakten hannover‘ hatten Weltruf.

1934



© Carl Dransfeld

1927

Am Steintor wird das Anzeiger-Hochhaus errichtet, eines der ersten Hochhäuser Deutschlands. Mit seiner zwölf Meter hohen, grünen Dachkuppel wird es schnell ein bekanntes Wahrzeichen der Stadt.

1944



© Raphael – stock.adobe.com

1936

Im Frühjahr wird das Maschseeprojekt vollendet und die Einweihung findet am 21. Mai 1936 statt. Der Maschsee ist ein künstlich angelegter 2,4 km langer und 180 bis 530 m breiter See südlich des Stadtzentrums von Hannover mit einer Fläche von 78 Hektar.

1954



© Herzog Anton Ulrich-Museum

1946

Gründung einer Leibniz-Stiftung zur Förderung der Künste und Wissenschaften zum 300. Geburtstag von Gottfried Wilhelm Leibniz.



© Christian A. Schröder /Wikipedia

1950

Hannover wird zur autogerechten Stadt ausgebaut, mit dem fertiggestellten Cityring, der die Innenstadt umschließt, sowie dem Messeschnellweg.

MIT NEUEN IDEEN

130 JAHRE
1894 2024



1970
Heidering/Misburger Straße
93 – 97



AB 1976
Schweriner Straße 9 – 11



2013
Kurt-Schumacher-Ring
13 A – F



2018
Laaten, Gutenbergstraße
1 + 3



AB 1970
Ahldener Straße 9 – 15



2010
Albrechtstraße 24 A – F



AB 2015
SüdSüdWest



2021
Günter-Porsiel-
Straße 3, 5, 7/ Vitalquartier



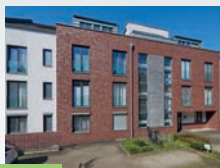
2021
Schweriner Straße 15 A



2022
Lathusenstraße 29 a, b, c,
31 a, b, c /
Kleefelder Hofgärten



1976
Albrechtstraße 26 – 32
Huberstraße 2 – 6



2012
Rodewaldstraße 19



2017
Kurt-Schumacher-Ring 1











2021
Albrechtstraße 24 G + H



2021
Am Seelberg 22 A – E



2022
Lathusenstraße 39 – 43/
Kleefelder Hofgärten

<p>1964</p>  <p>1965 Baubeginn für die Untergrundbahn. Die Innenstadt wird neu gestaltet.</p>	<p>1974</p>  <p>1966 300-jähriges Bestehen des Großen Gartens in Herrenhausen, der 1666 von Herzog Johann Friedrich als Küchengarten für den Gemüseanbau angelegt wurde und zu den bedeutendsten Barockgärten in Europa zählt.</p>	<p>1984</p>  <p>1979 Eröffnung des Sprengel-Museum Hannover am Maschsee.</p>	<p>1984</p>  <p>1988 Im ausverkauften Niedersachsenstadion gastiert der amerikanische Pop-Sänger Michael Jackson.</p>	<p>1994</p>  <p>1992 Hannover 96 gewinnt im Olympiastadion Berlin vor 76.000 Zuschauern als erster und bislang einziger Zweitligist den DFB Pokal.</p>	<p>2004</p>  <p>2000 Mit der Expo 2000 findet in Hannover das erste Mal eine Weltausstellung in Deutschland statt. 155 Nationen beteiligen sich an der Ausstellung mit dem Motto „Mensch, Natur, Technik“.</p>	<p>2014</p>  <p>2016 Barack Obama besucht als amtierender US Präsident Hannover und eröffnet zusammen mit Angela Merkel die Hannover Messe.</p>	<p>2024</p>  <p>2024 Bruce Springsteen kommt für sein einziges Konzert in Deutschland nach Hannover.</p>
--	---	---	--	---	--	--	---

VERANSTALTUNGS- ÜBERSICHT



Liebe Mitglieder,

mit Freuden stellen wir Ihnen hier das neue Programm für das 2. und 3. Quartal vor: Hier bieten wir Ihnen einen Überblick über die regelmäßigen Angebote.

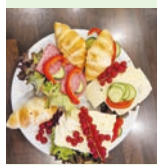
Wir bitten um kurze Anmeldung jeweils einen Tag vorher.

Eine Einzelbeschreibung der jeweiligen Veranstaltung wird im Internet, auf den Digitalen Brettern und als Flyer veröffentlicht. Wenn Sie weitere Wünsche oder Anregungen haben, sind diese herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Sie!

23.05.2024 BIS 22.08.2024

DONNERSTAG 23.05.2024



GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Treffpunkt: **Mietertreff Kleefeld**
Berckhusenstr. 59, 30625 Hannover
Beginn: 09:00 Uhr
Dauer: ca. 2,5 Std.

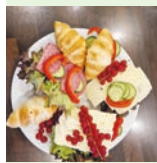
DONNERSTAG 20.06.2024



KAFFEE UND KUCHEN

Treffpunkt: **Mietertreff Buchholz**
Klopstockstraße 1, 30177 Hannover
Beginn: 15:30 Uhr
Dauer: ca. 2 Std.

DONNERSTAG 13.06.2024



GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Treffpunkt: **Mietertreff Kleefeld**
Berckhusenstr. 59, 30625 Hannover
Beginn: 09:00 Uhr
Dauer: ca. 2,5 Std.

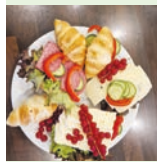
DONNERSTAG 08.08.2024



KÜHLE ERFRISCHUNG IM AUGUST

Treffpunkt: **Mietertreff Kleefeld**
Berckhusenstr. 59, 30625 Hannover
Beginn: 15:30 Uhr
Dauer: ca. 2 Std.

DONNERSTAG 11.07.2024



GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Treffpunkt: **Mietertreff Kleefeld**
Berckhusenstr. 59, 30625 Hannover
Beginn: 09:00 Uhr
Dauer: ca. 2,5 Std.

DONNERSTAG 22.08.2024



KÜHLE BRISE IM AUGUST

Treffpunkt: **Mietertreff Buchholz**
Klopstockstraße 1, 30177 Hannover
Beginn: 15:30 Uhr
Dauer: ca. 2 Std.



Anmeldungen bitte telefonisch unter
05 11/ 530 02 11 oder per Mail:
mietertreff@kleefeldbuchholz.de

130 JAHRE KLEEFELD- BUCHHOLZ

130 RECKEN- KARTEN

**MACHEN
SIE MIT!**

*DIE DEUTSCHE
HANDBALLNATIONAL-
MANNSCHAFT HAT SICH
BEI DER HEIM-EM IM
JANUAR 2024 GUT
GESCHLAGEN UND DAS
JUNGE TEAM VERPASSTE
DEN DRITTEN PLATZ
NUR KNAPP.*

Wichtige Spieler im aktuellen Kader sind auch einige RECKEN des TSV Hannover-Burgdorf und wer die Dynamik des Handballsports einmal mit eigenen Augen erleben möchte, hat anlässlich des 130. Geburtstags der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz alle Möglichkeiten dazu!

Insgesamt gibt es in den kommenden Wochen 130 Eintrittskarten für das letzte RECKEN-Heimspiel der aktuellen Bundes-

liga-Saison zu gewinnen. Am 2. Juni 2024 geht es gegen den HC Erlangen in die letzte Heimspielrunde und Sie können dabei sein:

Teilnehmer des vorliegenden Blickpunkt-Gewinnspiels haben die Chance auf **30 x 2 Tickets**, darüber hinaus werden alle weiteren Eintrittskarten über ein separates Gewinnspiel in der Kleefeld-Buchholz App vergeben sowie im

Rahmen einer Tombola beim Mieterfest am 25. Mai 2024.

Also machen Sie mit, beantworten Sie die Gewinnspielfrage, behalten Sie zusätzlich die App im Auge und freuen Sie sich auf unser gemeinsames Mieterfest, um 130 Jahre Genossenschaft zu feiern und sich bei einer Tombola weitere Gewinnchancen zu sichern! ■

GROßES GEWINNSPIEL

Die Wurzeln der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz gehen auf das Jahr 1894 zurück. Doch wann wurde die TSV Hannover-Burgdorf Handball GmbH gegründet?

1805 1905 2005

SENDEN SIE DIE RICHTIGE ANTWORT unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Anschrift und Ihrer E-Mail-Adresse bis zum 20.05.2024 an die Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz eG, Kennwort „RECKEN“ und/oder „Gewinnspiel“, Berckhusenstraße 16, 30625 Hannover oder per E-Mail gewinnspiel@kleefeldbuchholz.de. Mitarbeiter und Organmitglieder sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Keine Barauszahlung oder Tausch der Gewinne möglich. Der Rechtsweg ist ebenfalls ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahren.



++ WICHTIG, BITTE LESEN ++

DAS TELEKOMMUNIKATIONSGESETZ WURDE ÜBERARBEITET ++ ÄNDERUNGEN BEIM KABELFERNSEHEN ++



WENN IHR FERNSEHER ÜBER EIN KABEL MIT DIESER ANSCHLUSSDOSE VERBUNDEN IST, NEHMEN SIE BITTE KONTAKT ZU ANTEC AUF.

ERSTMALS BERICHTETE DER BLICKPUNKT ENDE 2023 ÜBER DIE ÄNDERUNG. LESEN SIE WEITER UND ERFAHREN SIE, WAS SIE JETZT TUN MÜSSEN.

Ab dem 01.07.2024 dürfen Vermieter die Gebühren für den Kabelfernsehanschluss nicht mehr über die Mietnebenkosten abrechnen. Damit endet die bisher übliche TV-Versorgung!

Sollten Sie über einen Kombivertrag für Telefon und Internet verfügen, der ein TV-Angebot beinhaltet und Sie dieses mit einem internetfähigen Fernseher nutzen – so zum Beispiel über einen Internetanschluss oder über die Telefonbuchse – müssen Sie nichts weiter unternehmen. Falls Sie jedoch **den klassischen Kabelanschluss**

für den TV-Empfang nutzen, **müssen Sie jetzt aktiv werden!**

DIE GUTE NACHRICHT: Als Ihr Vermieter hat die Wohnungsgenossenschaft dafür gesorgt, dass die Versorgung mit Fernsehprogrammen auch weiterhin funktioniert. Der langjährige regionale Kabelfernsehdienstleister ANTEC Servicepool GmbH bietet für die Mieter der Genossenschaft den TV-Empfang weiterhin an.

UNSERE EMPFEHLUNG: Nutzen Sie die Sonderkonditionen, die ANTEC Ihnen per Einzelvertrag anbietet. Der Basis TV-Anschluss kostet

dabei nur EUR 9,90 im Monat. Sollten Sie sich darüber hinaus auch für ein Internetprodukt der Firma ANTEC Servicepool GmbH entscheiden, erhalten Sie auch für den Kabelanschluss ein individuelles Angebot.

WICHTIG: Auch Zusatzprodukte wie zum Beispiel Pay-TV-Programme werden ohne den Abschluss eines Kabel-TV-Vertrags über ANTEC ab dem 01.07.2024 nicht mehr funktionieren. Alle Mieterinnen und Mieter, die ihren TV-Kabelanschluss und damit verbundene Zusatzprodukte weiterhin nutzen möchten, derzeit aber noch nicht mit einem individuellen Vertrag versorgt sind, sollten jetzt tätig werden, damit der Empfang auch ab dem 01.07.2024 sichergestellt ist!

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, schließen Sie bitte spätestens bis zum 30.06.2024 selbstständig einen Kabelfernseh-Vertrag bei ANTEC ab. Das Unternehmen wird die damit verbundenen Kosten in Zukunft separat von Ihrem Konto abbuchen.

ACHTUNG: Das Thema Glasfaser und die Versorgung mit TV, Internet und Telefon durch einen Internetanschluss über die Telefonbuchse ist vom Thema Kabelanschluss separat zu betrachten.

HINWEIS: Die monatliche Betriebskostenvorauszahlung bleibt unverändert um die anderweitigen Kostensteigerungen auszugleichen. Eine individuelle Anpassung erfolgt erst nach dem regulären Abrechnungszeitraum im Zuge der Betriebskostenabrechnung.

Wenn Sie über einen entsprechenden Telefon- oder Internetanschluss verfügen, haben Sie alternativ zum klassischen TV-Kabelanschluss die Möglichkeit, sich bei einem Anbieter Ihrer Wahl komplett mit TV, Internet und Telefon zu versorgen. Vergleichen Sie die verschiedenen Angebote von ANTEC mit den Vertragsmodellen anderer Unternehmen und entscheiden Sie sich für ein Paket, das am besten zu Ihnen passt.

ÜBRIGENS: In Sachen Infrastruktur ist die Genossenschaft auf den wachsenden Bedarf nach schnellem Internet eingerichtet. Die Kleefeld-Buchholz hat die Hausanschlüsse im Bestand in den vergangenen Jahren gemeinsam mit ANTEC umfassend modernisiert, wodurch allen Mieterinnen und Mietern voraussichtlich bis Ende 2024 schnelles Glasfasernetz zur Verfügung steht.



Die Firma Antec ist langjähriger Servicepartner der Kleefeld-Buchholz und steht für eine Beratung gerne zur Verfügung.

INFO-CENTER:

Berckhusenstraße 25
30625 Hannover
05 11 / 270 903 70

info@antec-servicepool.de
www.antec-servicepool.de



SIE HABEN FOLGENDE MÖGLICHKEITEN:

- 1.** TV, TELEFON UND INTERNET ÜBER ANTEC
- 2.** TV ÜBER DIE FIRMA ANTEC, TELEFON UND INTERNET ÜBER EINEN ANDEREN ANBIETER IHRER WAHL
- 3.** TV, TELEFON UND INTERNET ALS KOMBI-VERTRAG BEI EINEM INTERNET-ANBIETER IHRER WAHL

Sie entscheiden selbst, welche Lösung individuell am besten für Sie passt.

Den Vertragsbeginn wählen Sie bitte so, dass Sie spätestens zum 01.07.2024 eigenständig versorgt sind. Bei etwaigen Bildstörungen wenden Sie sich in Zukunft bitte an Ihren neuen Vertragspartner, nicht an die Genossenschaft.

HERZLICH WILLKOMMEN, FRAU ACANSKI!



Frau Acanski

PORTRAIT

DIE WOHNUNGS-GENOSSENSCHAFT KLEEFELD-BUCHHOLZ VERSTÄRKT DIE ABTEILUNG RECHNUNGSWESEN.

In Hannover geboren und aufgewachsen, Finanzbuchhalterin gelernt, Berufserfahrung gesammelt und seit Oktober 2023 in der Verwaltung der Kleefeld-Buchholz tätig – Frau Acanski kümmert sich um die Mietenbuchhaltung der Wohnungsgenossenschaft und weiß, worauf es dabei ankommt: Struktur und Genauigkeit.

„Das Immobiliengeschäft hat mich schon immer interessiert und begleitet mich von Anfang an“, erzählt Frau Acanski, „ich habe meine Ausbildung bei einem großen Bau- und Immobilienunternehmen gemacht und bin jetzt sehr glücklich, bei der Kleefeld-Buchholz zu sein.“

Die erfahrene Finanzbuchhalterin betont das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Genossenschaft: „Der Mensch steht im Mittelpunkt, gerade bei einem so wichtigen Thema wie dem Wohnen ist das von zentraler Bedeutung!“

Fasziniert ist Frau Acanski zudem von der langen Tradition der Kleefeld-Buchholz. 130 Jahre? Das müsse man erstmal schaffen, findet die Hannoveranerin. Der Blick zurück in die Geschichte zeige aber auch, dass viele Dinge, die man oft für eine Selbstverständlichkeit hält, manchmal gar nicht so selbstverständlich sind. „Das gilt ja

mitunter auch im Privaten“, findet Frau Acanski, „sich zum Beispiel Zeit dafür zu nehmen, neben dem Job ausreichend Sport zu treiben, kann ja ebenfalls eine echte Herausforderung sein.“ Ein guter Trick sei es aber, bereits in die Mittagspause Bewegung einzubauen.

„Das grüne Kleefeld bietet sich dafür an! Man sammelt Schritte, geht mit frischem Schwung in den Nachmittag und lernt so auch die Nachbarschaft noch ein bisschen besser kennen. Bei der Arbeit in der Verwaltung stimmt also auch das drumherum und ich freue mich, Teil des Teams zu sein.“ ■

3 FRAGEN AN FRAU ACANSKI

Welches Ereignis aus der Vergangenheit hätten Sie gern miterlebt?

Die Gründung der Genossenschaft.

Auf was könnten Sie nicht verzichten?
Gutes Essen!

Was bringt Sie auf die Palme? Unordnung. Ich mag Struktur und plane gern.



HÄTTEN SI

*DIE WELT SCHEINT SICH
IMMER SCHNELLER ZU
DREHEN, DOCH BLICK-
PUNKT-LESER BLEIBEN
AUF DEM LAUFENDEN:
DIE KLIMASERIE
ERLÄUTERT WICHTIGE
BEGRIFFE DER NACH-
HALTIGKEIT!*

Bundesminister Robert Habeck plant die Technologie der CO₂-Abscheidung und -Speicherung (Carbon Capture and Storage, kurz: CCS) vor den Küsten Norddeutschlands voranzutreiben. Seine Strategie, die auf die Speicherung von industriell verursachtem Kohlendioxid (CO₂) unter dem Meeresboden der Nordsee abzielt, stößt auf gemischte Reaktionen. Während Habeck die Technologie als notwendig für die Erreichung der Klimaziele betrachtet, äußern sich Umweltschutzorganisationen skeptisch hinsichtlich der langfristigen Folgen. Aber wie funktioniert CCS überhaupt, welches Land gilt als Vorreiter und kann man das gespeicherte CO₂ als Rohstoff für die Herstellung synthetischer E-Fuels nutzen? Der Blickpunkt gibt Antworten.

CO₂-ABSCHEIDUNG UND -SPEICHERUNG: WISSEN ZUM MITREDEN!

... DASS MAN CO₂ AUS DER LUFT FILTERN UND UNTERIRDISCH SPEICHERN KANN?

In der Wissenschaft herrscht große Übereinstimmung darüber, dass der Mensch den natürlichen Kohlenstoffkreislauf auf der Erde entscheidend beeinflusst. Stromerzeugung, Heizung, Transport und die industrielle Produktion basieren in weiten Teilen auf fossilen Energieträgern, wodurch die Freisetzung von Treibhausgasen wie Methan und CO₂ in den letzten 250 Jahren stark zugenommen hat.

Um die Klimaerwärmung zu begrenzen, muss insbesondere die Freisetzung von CO₂ minimiert werden. Grundlegend weniger fossile Energieträger einzusetzen, ist dabei ein bedeutender Schritt. Mindestens ebenso wichtig ist zudem die CO₂-Abscheidung und Speicherung – überall dort, wo viel CO₂ freigesetzt wird und die Umstellung auf Prozesse ohne

fossile Energieträger noch lange Zeit dauert. Experten gehen davon aus, dass durch das Abscheiden von CO₂ bis zu 85 Prozent des Treibhausgases dauerhaft aus der Atmosphäre ferngehalten werden kann.

Im Kern geht es darum, CO₂ aus Industrieabgasen herauszufiltern. Dazu wird das Kohlendioxid chemisch von anderen Gasen getrennt, verdichtet, verflüssigt und per Pipeline oder Schiff zu Speicherorten transportiert, wo es tief unter der Erdoberfläche eingeschlossen wird. Denkbar ist darüber hinaus, dass CO₂ direkt aus der Umgebungsluft gefiltert wird, um die Konzentration in der Atmosphäre zu verringern.

VORREITER NORWEGEN GEHT VORAN

Beim Thema CO₂-Abscheidung und -Speicherung folgt Deutschland skandinavischen Ländern wie Norwegen, wo CO₂ bereits unter dem Meeresboden gelagert wird. Insbesondere die norwegische Regierung unterstützt den Umbau der industriellen Infrastruktur und als wichtiges Vorzeigeprojekt gilt seit kurzem ein neues Zementwerk, das CO₂-neutral produziert – realisiert von einer Tochterfirma des deutschen Unternehmens Heidelberg materials! Für die Bau- und Wohnungswirtschaft ist der klimaneutrale Zement ein großer Schritt, da die Herstellung weltweit einer der größten CO₂-Treiber ist. Um die Umweltauswirkungen ganzer Branchen entscheidend zu verringern, braucht es mehr dieser bedeutenden Innovationsprozesse als wichtigen Beleg dafür, dass die Geschichte des technischen Fortschritts noch lange nicht auserzählt ist.

E GEWUSST, ...

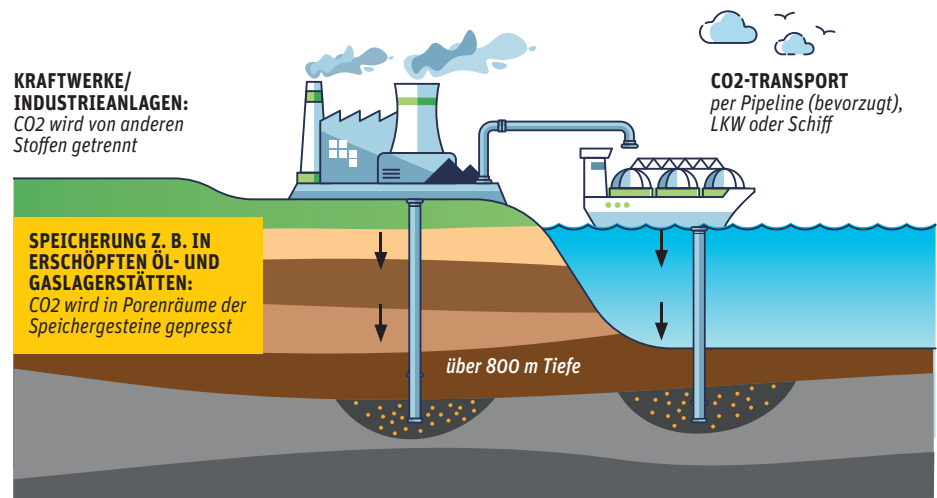
RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

Die gesetzlichen Vorschriften verlangen heute bereits den vollständigen und dauerhaften Verbleib des Kohlendioxids im Untergrund, da es im Fall von Leckagen zu schädlichen Auswirkungen auf das Grundwasser und Mikroorganismen kommen kann. Daher muss die Beschaffenheit unterirdischer Gesteinskammern über Jahrtausende sichergestellt sein, was Regierungen, Wissenschaft und Unternehmen vor eine große Herausforderung stellt – ebenso wie der enorme Energieaufwand für die Abscheidung und die Speicherung von CO₂. Dennoch bietet die Technologie eine Chance, den Klimawandel zu bekämpfen, während zugleich die bestehende Energie- und Industriestruktur angepasst wird, damit generell weniger CO₂ in die Atmosphäre gelangt.

Das Potential der CO₂-Abscheidung und -Speicherung ist für unseren Planeten unbestreitbar. An erster Stelle steht jedoch die Vermeidung von CO₂ und die Genossenschaft trägt dazu bei: Ob energetische Gebäudesanierung oder die Möglichkeit, als Mieter grünen Ökostrom an genossenschaftseigenen E-Ladesäulen zu tanken – die Kleefeld-Buchholz verfolgt eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie mit vielen wichtigen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz. Ziel ist es, als führende Genossenschaft mit einer klaren strategischen Ausrichtung bis 2045 CO₂-neutral zu werden. Basis dafür ist unter anderem der Ausbau der Photovoltaikanlagen im Bestand. ■

CCS-VERFAHREN (CARBON CAPTURE AND STORAGE)

Bei industriellen Verbrennungsprozessen erzeugtes Kohlendioxid wird abgefangen und im tiefen geologischen Untergrund gespeichert.



DAUERHAFTE UNTERIRDISCHE CO₂-SPEICHERUNG

Geeignete CO₂-Speicher sind unter anderem stillgelegte Öl- und Gaslagerstätten. Spannend: Die unterirdische Speicherung von CO₂ ist keine menschliche Erfindung, sondern ein verbreitetes natürliches Phänomen. CO₂-Lagerstätten existieren teils seit Millionen von Jahren, so zum Beispiel unter dem sibirischen Eis oder auch im Südosten Frankreichs. Diese Vorkommen gelten als Beleg, dass geologische Formationen Kohlendioxid lange Zeit sicher speichern können.



HÄTTEN SIE GEWUSST, ...

... DASS SYNTHETISCHES BENZIN AUS GESPEICHERTEM CO2 HERGESTELLT WERDEN KANN?

Der Begriff „E-Fuels“ steht in Deutschland synonym für synthetisches Benzin. Es soll dazu beitragen, den Verkehrssektor CO₂-neutral zu machen. Den Grundstein für die Produktion von E-Fuels bildet grüner Wasserstoff, der mit Kohlendioxid (CO₂) und Sauerstoff angereichert wird, um ein Synthesegas zu erzeugen, das als Grundlage für die E-Fuel-Herstellung dient. Das Kohlendioxid kann direkt aus der Luft gewonnen werden oder durch die CO₂-Abscheidung und -Speicherung.

Interessant: Obwohl bereits für das Jahr 2035 beschlossen, steht das Verbrenner-Verbot auf EU-Ebene wieder auf der Kippe. Grund dafür ist unter anderem eine Klageankündigung aus Polen. Davon unbenommen ist jedoch das grundsätzliche Bestreben, die Verbreitung von E-Fuels voranzutreiben. Zum einen sieht die Verbrenner-Regelung ab 2035 Ausnahmen für künstlich hergestellte Treibstoffe vor. Zum anderen braucht es zwangsläufig den Umstieg von fossilen Treibstoffen auf synthetische Lösungen, da die natürlichen Rohöl-

E-FUELS

sind nicht zu verwechseln mit Super-E10: E10 ist ein Gemisch aus fossilem Benzin und 10 Prozent Ethanol, das aus pflanzlicher Biomasse gewonnen wird. E-Fuels sind hingegen künstlich hergestellte Treibstoffe, für die kein Rohöl zum Einsatz kommt.

Vorkommen endlich sind und der Einsatz von Elektrofahrzeugen in Regionen mit eingeschränkter Infrastruktur fraglich scheint.

Ob in Zukunft genügend E-Fuels zu einem akzeptablen Preis zur Verfügung stehen, ist vom Ausbau der erneuerbaren Energien, der Wasserstoffinfrastruktur und dem Kapazitätsaufbau im Bereich der CO₂-Abscheidung und -Speicherung abhängig. Ein Wermutstropfen ist jedoch der hohe Energieaufwand bei der E-Fuel-Herstellung. Fahren mit synthetischem Treibstoff benötigt bis zu achtmal mehr Energie als batterieelektrische Autos – dennoch braucht es laut Experten beide Konzepte, um die Mobilität der Zukunft sicherzustellen.

Derzeit setzt die Wohnungsgenossenschaft auf E-Autos und Dienstfahräder, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Terminen in der Stadt schnell von A nach B kommen. Zugleich beobachtet das Verwaltungsteam genau, wie sich die aktuelle Situation weiterentwickelt. Welche Fahrzeuge für die Kleefeld-Buchholz infrage kommen, wird im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie entschieden. ■



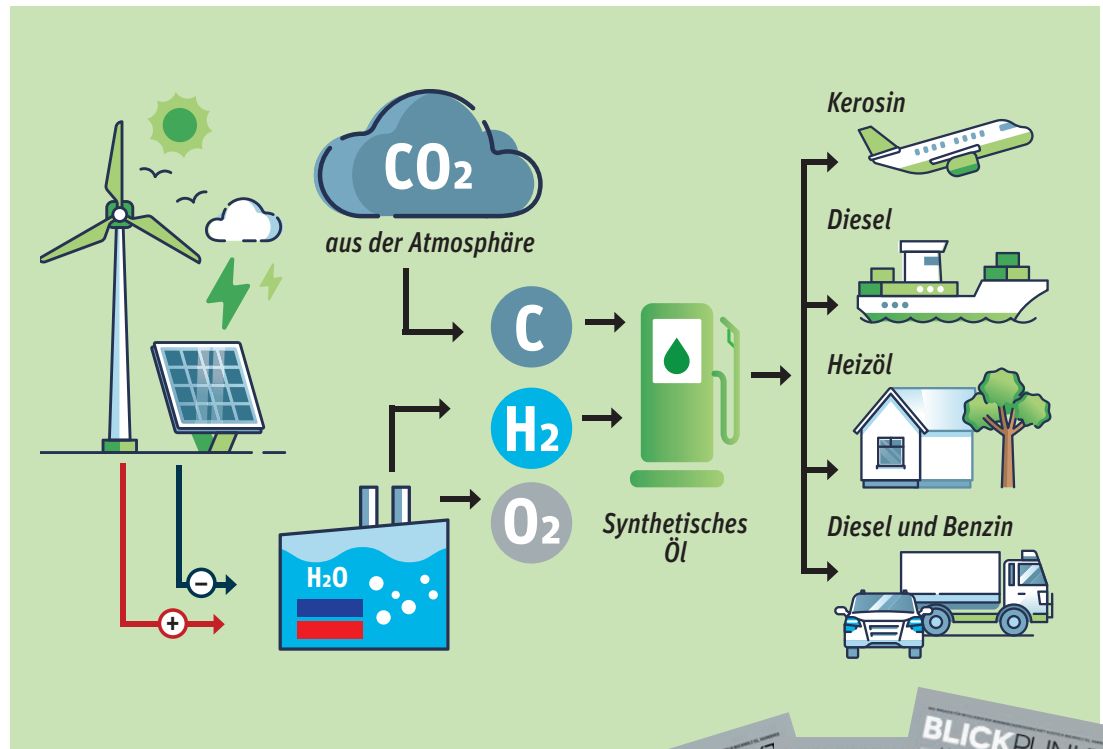
EINSATZ VON GRÜNEM WASSERSTOFF

Während der Umstieg von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien unerlässlich ist, reicht dieser Schritt allein nicht aus, um die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre zu begrenzen. Zusätzlich braucht es eine systematische Abscheidung und Speicherung von CO₂ als Zwischenlösung und Brückentechnologie bis zu dem Punkt, wo zum Beispiel auch Hochöfen und die Schwerindustrie flächendeckend auf fossile Energieträger verzichten können – so zum Beispiel durch den Einsatz von grünem Wasserstoff.



HERSTELLUNGS- PROZESS VON SYNTHETISCHEM KRAFTSTOFF

Stimmen die Rahmenbedingungen, sind E-Fuels ein Beitrag zum Klimaschutz. Mit den synthetischen Treibstoffen können Autos und LKWs betankt werden, zukünftig ist aber auch der Einsatz für Schiffe und Flugzeuge denkbar. Bemerkenswert: Angesichts der hohen CO₂-Emissionen bei der Produktion von rein elektrischen Fahrzeugen rückt die E-Fuel-Technologie immer stärker in den Fokus.



SIE MÖCHTEN DEN BLICKPUNKT NICHT MEHR PER POST ERHALTEN?

DIE WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT KLEEFELD-BUCHHOLZ VERFOLGT EINE UMFASSENDE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE. Auch unsere Mitglieder können dazu einen Beitrag leisten und den Blickpunkt digital zu lesen, kann ein Anfang sein. Der Hintergrund: Sowohl die Papierherstellung als auch die Logistik verursachen einen CO₂-Fußabdruck, der sich effektiv reduziert, wenn weniger Blickpunkt-Exemplare gedruckt und versendet werden.

Sich vom Postversand abzumelden geht übrigens ganz einfach! Schreiben Sie eine kurze E-Mail mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrer Mitgliedsnummer an:

s.dannenberg@kleefeldbuchholz.de

In Zukunft erhalten Sie per E-Mail einen Link, der Sie direkt in den Download-Bereich auf unserer Internetseite führt, wenn eine neue Blickpunkt-Ausgabe hochgeladen wurde. ■



GUTES TUN

UND EINE
TIERTRÄNKEN-
PATENSCHAFT
ÜBERNEHMEN!



**IM ALLTAG
LEICHT ZU
PFLEGEN –
OPTIMAL
FÜR IGEL,
EICHHÖRN-
CHEN, SING-
VOGEL, BIENE
UND CO.**

WASSERKNAPPHEIT IN DEN SOMMERMONATEN



GERADE IN DER STADT FINDEN VIELE KLEINTIERE, VÖGEL UND INSEKTEN NICHT GENUG WASSER, UM IN DEN SOMMERMONATEN ZU ÜBERLEBEN. DAHER MÜSSEN WIR MENSCHEN DAFÜR SORGEN, DASS TIERISCHE STADTBEWohner GENUG FLÜSSIGKEIT AUFNEHMEN KÖNNEN. TEIL DER LÖSUNG SIND NEUARTIGE TIERTRÄNKEN, DIE IM BLICKPUNKT 02/2023 ERSTMALS VORGESTELLT WURDEN.

Wer eine Tiertränken-Patenschaft übernimmt, unterschreibt eine Patenschaftserklärung und erhält eine fachkundige Einweisung. Patinnen und Paten haben die Aufgabe, die Tränken mit Wasser zu befüllen, sie von Gras und Blättern zu reinigen und etwaige Beschädigungen an die Kleefeld-Buchholz zu melden. Vor dem ersten Frost muss die Tränke zudem winterfest gemacht werden, damit gefrorenes Wasser die Rohrkonstruktion nicht beschädigt. Den Bau und die kostenfreie Montage der Tränken übernimmt die Kleefeld-Buchholz und so ist schnell alles bereit, um Stadttiere optimal mit Wasser zu versorgen!

Herr Tobien ist Servicewart bei der Genossenschaft. Der gelernte Tischler hat bereits 20 Tiertränken zusammengebaut und zum Einsatz kommen robuste Materialien, die lange halten. Die Basis bilden umfunktionierte Rohre und für das Befüllen der Tränken gibt es einen tollen Trick: Durch einen Drehmechanismus lässt sich die Konstruktion um die eigene Achse bewegen, um sie von oben mit Wasser zu befüllen. Wichtig sei nur, dass der Standort etwas geschützt liegt, gibt Servicewart Tobien zu verstehen, „aber das bekommen wir hin, am besten etwas schattig hinter Büschen und Garagen.“

WICHTIGE WASSERSPENDER:

Damit auch Igel und Insekten gut an das Wasser heranreichen, wird sowohl vor der Tränke als auch in der Öffnung ein kleiner Stein platziert. Wie genau? Keine Sorge: Paten erhalten eine kundige Einweisung durch die Servicewarte der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz.



Übernehmen
Sie eine
Tiertränken-
Patenschaft und
helfen Sie
mit!



SIE MÖCHTEN EBENFALLS EINE TIERTRÄNKEN- PATENSCHAFT ÜBERNEHMEN?

Bitte nutzen Sie die angegebenen Kontaktdaten. Anschließend erhalten sie einen Brief mit Informationen zur Patenschaftsübernahme, den Sie bitte unterschrieben an die Genossenschaft zurückschicken. Im nächsten Schritt wird die Tiertränke durch einen Servicewart der Kleefeld-Buchholz aufgestellt und erläutert. Kurz gesagt: An alles ist gedacht, Sie können nichts falsch machen – sind Sie dabei?

ENGAGIEREN SIE SICH FÜR DIE TIERWELT – SPRECHEN SIE UNS AN

Frau Helmbrecht
05 11 / 53 00 2-46
g.helmbrecht@kleefeldbuchholz.de

Frau Dannenberg
05 11 / 53 00 2-32
s.dannenberg@kleefeldbuchholz.de



Die zwei Eichhörnchenkinder Karla und Benni leben mit ihren Eltern in einem Baumhaus mitten in der Eilenriede, dem Stadtwald von Hannover. Dort erleben sie viele Abenteuer. Heute:

Das Mieterfest



Hausaufgaben können ganz schön anstrengend sein.

Hundert plus dreißig sind ... ääh ...

Hundertdreißig, Benni! Das sind mehr Kekse, als du in der Hand halten kannst.

So viele?!

Hundertdreißig ... so viele Jahre gibt es unsere Genossenschaft schon! Das wollen wir bald alle zusammen feiern!

Ein Mieterfest? Au ja! Gibt es Kekse?

Am Nachmittag sind die Hausaufgaben fertig. Und die kleinen Eichhörnchen spielen draußen im Sonnenschein.

Hallo, ihr beiden!

Hallo Paula!

Wisst ihr schon, dass es beim Mieterfest eine Hüpfburg gibt? Eine Band spielt Musik. Und alle Kinder können sich schminken lassen!

Cool!

Endlich ist der große Tag gekommen.

Ich höre schon Musik. Ich glaube, es geht los!

Ich will ein Glitzer-Tattoo. Und tanzen will ich auch. Mit Papa!

Ich lass mich als Harry Potter schminken!

Na komm, Papa, nur nicht schlappmachen!

PUH

Und einen roten Blitz, bitte! Hier auf die Stirn!

Kuck mal, Paula, wie hoch ich hüpfen kann!

Bis in den Himmel, Leo! Juch!

Ich werde mir ein Stückchen Kuchen gönnen.

Unser Mieterfest beginnt am 25. Mai mittags um zwölf Uhr. Wir wollen den Geburtstag unserer Genossenschaft feiern. Sie hat dafür gesorgt, dass schon viele schöne Wohnungen gebaut werden konnten. Und sie ist auch nett zur Natur. Über fünftausend Laubbäume haben die Gärtner zum Beispiel gepflanzt. Und bunte Wiesen angelegt, damit die Bienen sich freuen.



WIR SIND GERNE FÜR SIE DA!



**HERZLICH
WILLKOMMEN BEI
IHRER KLEEFELD-
BUCHHOLZ!**

Zentrale
05 11 / 530 02-0

VERWALTUNG

**Wohnungsgenossenschaft
Kleefeld-Buchholz eG**

Berckhusenstraße 16
30625 Hannover

Tel. 05 11 / 530 02-0
Fax 05 11 / 53 70 70

Postanschrift
Postfach 61 02 20
30602 Hannover

www.kleefeldbuchholz.de
info@kleefeldbuchholz.de



MIETERTREFFS



Mietertreff Kleefeld
Berckhusenstraße 59
30625 Hannover



Mietertreff Buchholz
Klopstockstraße 1
30177 Hannover



Mietertreff Misburg
Wilhelm-Tell-Str. 87
30629 Hannover

Kontaktdaten

Frau Sander
Tel. 05 11 / 530 02-11
Fax 05 11 / 53 70 70
mietertreff@kleefeldbuchholz.de

GÄSTEWONUNGEN



Vermietung / Ansprechpartnerin

Frau Martínez López
Tel. 05 11 / 530 02-10
gaestewohnung@kleefeldbuchholz.de
Weitere Informationen unter
www.kleefeldbuchholz.de

ÖFFNUNGSZEITEN/SPRECHZEITEN

	Verwaltung Berckhusenstraße 16	Mietertreff Berckhusenstraße 59
Montag	9 – 12 Uhr 13 – 15 Uhr	9 – 12 Uhr 13 – 15 Uhr
Dienstag	Termine nach Vereinbarung	Termine nach Vereinbarung
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	9 – 12 Uhr 14 – 18 Uhr	9 – 12 Uhr 14 – 18 Uhr
Freitag	Termine nach Vereinbarung	Termine nach Vereinbarung





IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS.

MIETSERVICE

KLEEFELD

Herr Baurichter
t.baurichter@kleefeldbuchholz.de 530 02-50

Frau Töneböen
l.toeneboen@kleefeldbuchholz.de 530 02-55

BUCHHOLZ/LIST

Herr Mertens
th.mertens@kleefeldbuchholz.de 530 02-59

HEIDEVIERTEL/MISBURG/LAATZEN

Herr Querfeld
c.querfeld@kleefeldbuchholz.de 530 02-60

GEWERBE GESAMTBESTAND

Frau Schüttler
h.schuettler@kleefeldbuchholz.de 530 02-53

TECHNISCHER SERVICE

KLEEFELD

Herr Blumhoff
m.blumhoff@kleefeldbuchholz.de 530 02-34

Herr Kupsch
n.kupsch@kleefeldbuchholz.de 530 02-36

BUCHHOLZ/LIST/HEIDEVIERTEL

Herr Cammann
a.cammann@kleefeldbuchholz.de 530 02-45

MISBURG/LAATZEN/SÜDSÜDWEST

Herr Budde
f.budde@kleefeldbuchholz.de 530 02-37

SERVICE

REPARATURANNAHME

Frau Jüttner
reparaturmeldung@kleefeldbuchholz.de 530 02-25

Reparaturnotfälle können außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten bis 21 Uhr unter dem

**Notdienst-Telefon
01 72 / 514 60 38**

gemeldet werden.
Samstag, Sonntag und an Feiertagen: 8 bis 21 Uhr.

Bei Notfällen außerhalb der o. g. Zeiten können Sie eine entsprechende Fachfirma direkt beauftragen oder die Feuerwehr anrufen.

Kosten unverschuldeter Notfallreparaturen werden von der Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz eG übernommen.

Liegt kein Notfall vor oder hat der Mieter die Reparaturen selbst zu verschulden, ist die Wohnungsgenossenschaft dazu berechtigt, die entstandenen Kosten dem Mieter in Rechnung zu stellen.



REPARATURANNAHME

Frau Jüttner

05 11 / 530 02-25

Gerne können Sie auch auf den Anrufbeantworter sprechen, der in regelmäßigen Abständen abgehört wird.

reparaturmeldung@kleefeldbuchholz.de

VORSTAND

VORSTANDSVORSITZENDER

Herr Petersohn

VORSTANDSMITGLIED

Frau Richardt

e.richardt@kleefeldbuchholz.de 530 02-48

VORSTANDSSEKRETARIAT

530 02-22

PROKURIST

Herr Meisel

st.meisel@kleefeldbuchholz.de 530 02-35

LEITUNG DER ABTEILUNGEN

MIETMANAGEMENT

Herr Meisel

st.meisel@kleefeldbuchholz.de 530 02-35

RECHNUNGSWESEN/CONTROLLING

Frau Richardt

e.richardt@kleefeldbuchholz.de 530 02-48

TECHNISCHES MANAGEMENT

Herr Böslér

a.boesler@kleefeldbuchholz.de 530 02-29

DIGITALE TRANSFORMATION

Herr Meyer

j.meyer@kleefeldbuchholz.de 530 02-41

MARKETING/ STADTTEILENTWICKLUNG

Frau Helmbrecht

g.helmbrecht@kleefeldbuchholz.de 530 02-46

Frau Dannenberg

s.dannenberg@kleefeldbuchholz.de 530 02-32

HAUSORDNUNG/ RECHTSANGELEGENHEITEN

recht@kleefeldbuchholz.de

530 02-57

TREPPENHAUSREINIGUNG/ UNTERMETER/VIZEWIRT

Frau Lakisa

s.lakisa@kleefeldbuchholz.de 530 02-52

RECHNUNGSWESEN/CONTROLLING

MITGLIEDERSERVICE

Frau Mundt

n.mundt@kleefeldbuchholz.de 530 02-27

MIETENBUCHHALTUNG

Frau Acanski

d.acanski@kleefeldbuchholz.de 530 02-58

VERSICHERUNGSWESEN

info@kleefeldbuchholz.de

NEBENKOSTENABRECHNUNGEN

(BETRIEBS- UND HEIZKOSTENABRECHNUNG)

Frau Kühn

k.kuehn@kleefeldbuchholz.de 530 02-62